DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

Die Eberhofer-Krimis von Rita Falk

Verfasserin

Mediha Ljaic

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt:	A 190 333 313
Studienrichtung lt. Studienblatt:	Lehramtsstudium UF Deutsch UF Geschichte, Sozialkunde, Polit. Bildung
Betreuerin:	Univ.-Prof. Mag. Dr. Ingrid Cella

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Diplomarbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Hilfsmittel und Quellen nicht benutzt und mich auch sonst keiner unerlaubten Hilfe bedient habe.

Ich versichere, dass ich diese Diplomarbeit bisher weder im In- noch im Ausland in irgendeiner Form als Prüfungsarbeit vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht habe.

…… ……

Ort, Datum Mediha Ljaic

Danksagung

Ein ganz großes und herzliches Dankschön gilt an Univ.-Prof. Mag. Dr. Ingrid Cella, die mich während der Diplomarbeit unterstützt hat und für Fragen immer ein offenes Ohr hatte.
Ich danke Ihnen vielmals für Ihre geduldige Betreuung.

Einen besonderen Dank widme ich meiner Familie,
meinem Vater, Selman Ljaic, der sehr kommunikationsfreudig ist und mir gegenüber immer seine Großzügigkeit zeigt,
meiner Mutter, Esmina Ljaic, die liebevoll ist, nie ihre Geduld verliert und zu jeder Tages- und Nachtzeit für mich da ist, sowie
meinen stets immer gut gelaunten Zwillingsgeschwistern Emir und Anela, die mir tagtäglich ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Ich liebe Euch!

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung 6

1.1. Motivation 7

1.2. Forschungsstand 7

1.3. Vorgangsweise und Zielsetzung 7

2. Rita Falk: Zur Biographie 9

3. Die Eberhofer-Krimis 11

3.1. Inhalte 11

3.1.1. Winterkartoffelknödel 11

3.1.2. Dampfnudelblues 14

3.1.3. Schweinskopf al dente 17

3.1.4. Griessnockerlaffäre 20

3.1.5. Sauerkrautkoma 23

3.2. Kommissar Franz Eberhofer 27

3.2.1. Kommissar Eberhofer beruflich 27

3.2.1.1. Fälle, Ermittlungsmethoden 28

3.2.1.2. Wichtige Kontaktpersonen 30

3.2.1.2.1. Richter Moratschek 30

3.2.1.2.2. Bürgermeister 32

3.2.1.2.3. Freund und Helfer Rudi Birkenberger 34

3.2.1.2.4. Günter, der Gerichtsmediziner 38

3.2.1.2.5. Schuld und Sühne: Eberhofers Rechtsgefühl 39

3.2.2. Eberhofer privat 40

3.2.2.1. „Oma“, die leidenschaftliche Köchin 44

3.2.2.2. Vater, ein Beatles-Fan 46

3.2.2.3. Leopold, seine drei Frauen und Sushi 47

3.2.2.4. Susi, die Geliebte des Protagonisten 48

3.3. Schauplatz/Milieu: Niederkaltenkirchen und Umgebung 50

3.3.1. Detailrealistische Schilderungen: Lokalkolorit 51

3.3.1.1. Niederkaltenkirchen 51

3.3.1.2. Landshut 52

3.3.1.3. München 53

3.3.2. Personen, die zum Schauplatz gehören 54
3.3.2.1. Simmerl und Gisela 54
3.3.2.2. Flötzinger und Mary 55
3.3.2.3. Mooshammer Liesl 56
3.3.2.4. Essen und vor allem Trinken beim Wolfi 57
3.3.3. Haben die Verbrechen ihren Ursprung in Niederkaltenkirchen und Umgebung? 58

4. Lassen sich einige Merkmale erkennen, die für Provinzkrimis typisch sind? 60
4.1. Idylle und Anti-Idylle 60
4.2. Jeder kennt jeden 62
4.3. Gasthaus Mittel- und Treffpunkt 64
4.4. Ermittler mit Schauplatz eng verbunden, kennt Leute und ihr Verhalten 65
4.5. Topographie: genaue Angaben 66
4.6. Züge/Merkmale des Gourmet – Krimis: Essen und Trinken 69
4.7. Humor und Komik 71

5. Zusammenfassung 74

6. Literaturverzeichnis 77
6.1. Primärliteratur 77
6.2. Sekundärliteratur 77
6.3. Internetquellen 78

7. Anhang 79
7.1. Publikationsliste der Autorin 79
7.1.1. Bücher 79
7.1.2. Kurzgeschichten 79
7.1.3. Hörbücher 80
7.1.4. Verfilmungen 80
7.2. Abstract 81
7.3. Curriculum Vitae 82

1. Einleitung

Im Laufe meines Germanistikstudiums besuchte ich zahlreiche Lehrveranstaltungen und bekam dadurch die Gelegenheit, mich mit vielen Genres der deutschen Literatur zu beschäftigen. Doch der Kriminalroman weckte mein Interesse enorm. Agatha Christie war eine berühmte britische Schriftstellerin, die eine Reihe von Kriminalgeschichten geschrieben hat. Sie fasste nämlich die wohl wichtigsten und wesentlichsten Merkmale[1] eines Kriminalromans zusammen, die ich für wichtig halte und nun kurz auflisten möchte:

- Der Mord geschieht gleich zu Beginn der Handlung, d. h., nachdem der Leser/die Leserin über Ort, Zeit und Personen Informationen erhalten hat.
- Die Anzahl der Mordverdächtigen ist gering.
- Wichtige Informationen sollen dem Leser/der Leserin nicht verschwiegen werden, d.h., die Ermittlerfigur und der Leser/die Leserin sind immer auf denselben Wissensstand.
- Durch fehlerhafte Spuren sollte der Leser/die Leserin verunsichert und in die Irre geführt werden.
- Der Protagonist/Die Protagonistin der Handlung ist die Ermittlerfigur.
- Von äußerst besonderer Bedeutung ist der Schluss, indem die Ermittlerfigur den Täter überführt.
- Der Autor baut kurz vor dem Schluss aber auch vorher Täuschungsmanöver ein, welches „red herring“ bezeichnet wird, die sogenannte „falsche Fährte“.

Ulrike Leonhardt sagt dazu dass diese Liste „sich wie ein Kochrezept liest. Man nehme die angegebenen Ingredienzien, würze das ganze zum Schluss mit einer Prise Gänsehaut, und fertig ist ein schmackhafter Eintopf.“[2]

Doch eine Kriminalgeschichte zu verfassen ist definitiv keine leichte Aufgabe, weshalb es auch nichtgelungene Krimis gibt. Die Provinzkrimis meiner ausgewählten Autorin Rita Falk sind ihr hervorragend gelungen.

[1] vgl.: Ulrike Leonhardt, S. 127
[2] Ulrike Leonhardt, S. 127

1.1. Motivation

Im Sommersemester 2014 besuchte ich bei Univ.–Prof. Mag. Dr. Ingrid Cella ein Konservatorium, welches Sie als „Almenrausch und Leichenschmaus. Der Provinzkrimi von 1990 und 2014“ benannt hat. Ebenso absolvierte ich einige Semester davor eine Lehrveranstaltung bei ihr. Die Grundlage für eine Benotung bezüglich des Konservatoriums war eine Disposition, ein Referat sowie eine schriftliche Arbeit zum Referatsthema. Deshalb fasste ich den Entschluss, über Rita Falk zu referieren. Als ich begonnen habe, die Provinzkrimis von Rita Falk zu lesen, war ich sofort begeistert. Innerhalb kürzester Zeit habe ich alle Werke von ihr gelesen und wusste auf Anhieb, dass ich meine Diplomarbeit über Rita Falk und über die Eberhofer-Serie verfassen möchte. Aus diesem Grund trägt meine Diplomarbeit den Titel „Die Eberhofer-Krimis von Rita Falk“. Dass ich auf diese Autorin gestoßen bin, habe ich Univ. –Prof. Mag. Dr. Ingrid Cella zu verdanken.

1.2. Forschungsstand

Als ich mit der Literaturrecherche begonnen habe, konnte ich ziemlich schnell feststellen, dass keine Sekundärliteratur über Rita Falk vorhanden ist. Aber: Ich wollte schon immer über ein Thema schreiben, das noch wenig behandelt wurde. Ich finde es auch nicht besonders sinnvoll, über ein Thema zu arbeiten, über das es schon zahlreiche Sekundärliteratur gibt.

1.3. Vorgangsweise und Zielsetzung

Da keine Sekundärliteratur über Rita Falk vorhanden ist, beruht diese Diplomarbeit auf meinen eigenen Untersuchungen. Somit sind meine Primärquellen die Provinzkrimis von Rita Falk:

- Winterkartoffelknödel
- Dampfnudelblues
- Schweinskopf al dente
- Griessnockerlaffäre
- Sauerkrautkoma

Im zweiten Kapitel folgt eine Biographie der Autorin, gefolgt vom dritten Kapitel, welches in insgesamt drei Unterkapitel gegliedert ist. Im ersten Unterkapitel sind die Inhalte der einzelnen Werke zu finden. Im zweiten Unterkapitel werden die einzelnen Gestalten näher charakterisiert wie z. B. der Protagonist Franz Eberhofer sowie die Nebenfiguren wie Großmutter, Vater, Leopold etc. Die Schauplätze und Milieus von Niederkaltenkirchen, Landshut und München werden im dritten Unterkapitel näher beschrieben, wobei ich einige Beispiele anführe. Im vorletzten Kapitel werden einige Merkmale behandelt, die für Provinzkrimis typisch sind. Das fünfte Kapitel dient als Zusammenfassung. Zusätzlich wird in diesem Kapitel meine Forschungsfrage beantwortet, welche lautet: „Was macht aus den fünf Rita Falk-Krimis sogenannte „Provinzkrimis“?“ Dies möchte ich untersuchen. Im sechsten Kapitel findet man das Literaturverzeichnis, welches in Primär- und Sekundärliteratur sowie Internetquellen unterteilt ist.

2. Rita Falk: Zur Biographie

Rita Falk wurde am 30. Mai 1964 in Oberammergau geboren. Bis zu ihrem achten Lebensjahr lebte Rita Falk in der oberbayerischen Gemeinde, wo auch ihre Großmutter gewohnt hat. Somit verbrachte die Autorin die ersten acht Jahre in einem bayerischen Dorf, umgeben von Bergen, der Natur und Wiesen. Der Großvater von Rita Falk ist relativ früh gestorben. Ihre Mutter hatte einen Vollzeitjob, während ihr Vater in München studiert hat. Als er sein Studium abgeschlossen hatte, bekam er ein großartiges Jobangebot in München, welches er auch annahm. Deshalb musste Rita Falk mit ihren Eltern in die Großstadt München ziehen und ihre geliebte oberbayerische Gemeinde verlassen. Jedoch dauerte der Aufenthalt in München nur ein Jahr lang. Anschließend zog die Familie nach Landshut, wo ihre Eltern ein Haus mit Garten gekauft hatten.

In Landshut besuchte Rita Falk ein humanistisches Gymnasium, doch bis zur Matura schaffte sie es leider nicht. So begann sie eine Lehre, verliebte sich, heiratete und bekam Kinder. Als die Kinder noch sehr klein waren, trennte sich Rita Falk von ihrem Ehemann. Sie lernte dann einen Mann kennen, der ihr bester Freund geworden ist und heiratete ihn, Robert Falk, welcher bis heute ihr Ehemann ist. Ritas Ehemann ist ihr persönlicher Ratgeber in allen polizeitechnischen Fragen, da er als Polizist tätig ist.[3] Dazu sagt die Autorin: „Ein Volltreffer sozusagen. Dreamteam“.[4]

Als kleines Kind schrieb Rita Falk schon gerne, angefangen von Tagebucheintragungen bis hin zu Gedichten. Im Jahre 2008 wurde sie arbeitslos, zuvor war sie als Bürokauffrau tätig. Deshalb nutzte sie ihre freie Zeit und begann, umfangreichere Geschichten zu schreiben. Durch ihren Ehemann lernte Rita Falk viele Polizisten kennen und bekam dadurch auch viele Anregungen. So begann die Autorin, Bücher zu schreiben und es sollten gute und lustige Bücher werden, was ihr beides definitiv gelungen ist.

Da die Autorin kein Fan von Frauenromanen ist, sind ihre Krimis aus der Sicht eines Mannes geschrieben, nämlich aus der Sicht vom Eberhofer Franz, ebenfalls mit bayerischen Wurzeln. Eine weitere Hauptperson in Rita Falk Krimis ist die „Oma Magdalena Eberhofer“. Die hat nämlich große Ähnlichkeiten mit ihrer eigenen Großmutter, da die Autorin die „Oma“ möglichst authentisch wirken lassen wollte. Der Tagesablauf ihrer Großmutter war essensabhängig. Dies ging schon am frühen Morgen los, angefangen vom Obst- und Gemüsemarkt bis hin zur Metzgerei.

[3] vgl.: Rita Falk. Winterkartoffelknödel, S. 231f.
[4] Ebd., S. 232

Großmutters Tagesablauf war geplant und die Mahlzeiten inklusive Nachtisch ebenso. Des Weiteren sagt Rita Falk, dass sie selbst das Essen liebt, besonders natürlich das bayerische Essen.

Im Jahre 2013 wurde ihr Werk „Dampfnudelblues“ verfilmt und im Oktober 2014 folgt die Verfilmung von „Winterkartoffelknödel“. Heute lebt Rita Falk mit ihrem Ehemann und ihren drei erwachsenen Kindern in München.[5] Sie zählt zu den erfolgreichsten Autorinnen des Subgenre Provinzkrimi.

[5] vgl.: Ed Herzog: Constantin Film, Interview mit Rita Falk

3. Die Eberhofer-Krimis

3.1. Inhalte

In den folgenden Unterkapiteln befinden sich die einzelnen Handlungen der Eberhofer-Krimis.

3.1.1. Winterkartoffelknödel

Der erste Provinzkrimi „Winterkartoffelknödel“ handelt von Familie Neuhofer, die auf äußerst seltsame Weise stirbt. Gleich zu Beginn des Krimis lernt Franz beim Joggen gehen eine zierliche Frau, Mercedes, kennen, die einen kleinen Hund besitzt und vorübergehend im Sonnleitnergut wohnt. Sie stellt sich allen Bewohnern aus Niederkaltenkirchen als Mercedes vor und gibt an, die Tochter von Margit Dechampes Sonnleitner zu sein, welche die tatsächliche Besitzerin des Sonnleitnerhauses ist. Mercedes wird als eine wunderschöne Dame mit einer beeindruckenden Figur beschrieben, die achtundzwanzig Jahre alt ist, blaue Augen hat und dunkelbraune Haare trägt. Da Frau Kleindienst, wie schon erwähnt, eine äußerst attraktive Frau ist und Eberhofer Franz sie besonders gerne hat, fangen die beiden miteinander eine Affäre an. Jedoch ist die Affäre für Mercedes bzw. für Frau Kleindienst nicht von großer Bedeutung. Franz hingegen hat Mercedes in sein allbarmherziges Herz eingeschlossen. Ebenso erzählt sie, dass ihre Eltern in Quebec leben und im Sommer vorhaben, Niederkaltenkirchen zu besuchen, weshalb das Haus ein wenig renoviert werden soll. Sie selbst behauptet aber, dass sie in München wohnt. Der vollständige und wahre Name von Mercedes ist Alexandra Kleindienst, welches aber natürlich niemand weiß. Heimlich führen Alexandra Kleindienst und Klaus Mendel eine Immobilienfirma, die „Immo-Novum“ heißt. Gemeinsam möchten die beiden das Grundstück der Neuhofers kaufen.

Genau zwischen Niederkaltenkirchen und Landshut befindet sich das Grundstück und Haus der Familie Neuhofer. Die beiden Söhne der Neuhofers sowie auch die Mutter haben den großen Wunsch, das Grundstück zu verkaufen, jedoch hängt der Vater am Haus und ist gegen einen Verkauf. Doch plötzlich stirbt Vater Neuhofer, da er einen elektrischen Stromschlag erlitt. Äußerst seltsam findet dies Kommissar Eberhofer, da Vater Neuhofer beruflich als Elektriker tätig ist und selbstverständlich bei jahrelanger beruflicher Erfahrung nicht vergisst, die Sicherung zu deaktivieren.

Letztendlich macht er sich schließlich keine weiteren Gedanken über diesen Todesfall. Da Vater Neuhofer nicht mehr am Leben ist, sind Frau Kleindienst und Herr Mendel der Meinung, dass die restlichen Neuhoferfamilienmitglieder einem Verkauf einwilligen würden, da anfangs alle außer Vater Neuhofer das Grundstück verkaufen wollten.

Das Familienhaus möchte Frau Neuhofer nach dem Tod ihres Ehemannes doch nicht an die „Immo-Novum“ verkaufen. Frau Neuhofer litt an schweren Depressionen und nahm regelmäßig Antidepressivum, welches Psychopharmaka sind. Doch plötzlich wurde Frau Neuhofer erhängt im Wald gefunden, sie beging Suizid. Wiederholt macht sich Kommissar Eberhofer keine Gedanken über den Selbstmord von Frau Neuhofer. Die beiden Neuhoferbrüder erben nun das Grundstück der Eltern. Erneut bietet die Immobilienfirma „Novum“ einen Kauf an, nur diesmal ist der ältere Sohn derjenige, der nicht verkaufen möchte. Bei einem Kranunfall kommt deshalb der ältere Sohn ums Leben. Nur noch Hans ist der einzig übrig gebliebene aus der Neuhoferfamilie.

Kommissar Eberhofer findet es sehr merkwürdig, wie Familie Neuhofer den Tod erleidet und beginnt endlich zu ermitteln. Die zielstrebigen Immobilieninhaber, Frau Kleindienst und Herr Mendel, haben das Grundstück der Neuhofers für sich gewonnen, da Hans das Erbe der Eltern für 50.000 Euro an die „Immo-Novum“ verkauft hat. Da Kommissar Eberhofer mit seinen Ermittlungen angefangen hat, verdächtigt er anfangs Hans, da er sein Elternhaus verkauft hat und sich mit diesem Geld einen neuen weißen Audi A8 gekauft hat. Seit dem Tod seiner Eltern und seines Bruders wohnt Hans in einer kleinen Wohnung in der Stadtmitte von Landshut. In seiner Wohnung befinden sich noch viele Umzugskartons. Eine Einrichtung ist noch nicht vorhanden, lediglich eine Matratze. Beruflich ist Hans in einer Lackfabrik tätig. Er ist ein ausgezeichneter Fußballer und spielt für das Vereinsheim Rot-Weiß Niederkaltenkirchen. Die Inhaber der Immobilienfirma verkauften das Neuhofer Grundstück um 500.000 Euro schließlich weiter und haben somit einen Gewinn von 450.000 Euro.

Das Haus der Neuhofers wird abgerissen und erbaut wird eine OTM-Tankstelle. Hans hatte vor Kommissar Eberhofer einiges zu erzählen, bezüglich der „Immo-Novum“, die unbedingt schon seit langer Zeit das Grundstück haben wollte. Deshalb vereinbarten die beiden einen Termin für das Gespräch. Eine Aussage von Hans wäre für Frau Kleindienst und Herr Mendel bedrohlich gewesen, um entlarvt zu werden. Aus diesem Grund organisierten die beiden auch den Tod von Hans Neuhofer.

Öfters geht Hans am Abend etwas trinken, welches Frau Kleindienst wusste. An einem späten Abend geht sie mit ihrem Hund, Mütze, spazieren. Da sie aber wusste, dass Hans betrunken mit seinem Peugeotroller vorbeifahren wird, hat sie mit einer Drahtrolle und einer Hundeleine die ganze Straße versperrt.

Als Hans schließlich mitten in der Nacht vorbeifährt, fährt er mit seinem Peugeotroller mit höchster Geschwindigkeit gegen einen Baum und stirbt vor Ort. Im selben Moment ruft Frau Kleindienst Kommissar Eberhofer an, die bei der Tatzeit des Unfalls anwesend war, wegen der Hundeleine von Mütze, welche die ganze Straße versperrt hatte. Sie rechnete nicht damit, dass jemand um diese Uhrzeit vorbeifahren würde. Von der Drahtrolle erzählte sie bei ihrer Aussage natürlich nichts.

So ermordeten die „Immo-Novum“ Inhaber, Frau Kleindienst und Herr Mendel, die ganze Neuhoferfamilie. Eigentlich studierte Klaus Mendel Architektur, welches er jedoch abgebrochen hatte. Besonders bekannt war er bei Liesl und bei Großmutter Eberhofer als Bofrost-Fahrer. Einige Male lieferte er Liesl Tiefkühlkost und Lebensmittel. Großmutter Eberhofer entlarvt Klaus Mendel als Bofrost-Fahrer, weil sie ihn in einer Werbezeitschrift erkannt hat. Dementsprechend konnte sie ihrem Enkel Franz bei seinen Ermittlungen durchaus weiterhelfen. Denn ohne Großmutters Hinweis wäre ihr Enkel Franz weiterhin im Glauben, dass Herr Mendel Architekt sei.

Frau Kleindienst und Herr Mendel, die schon seit vier Jahren eine Ehepaar sind, fliegen mit den 450.000 Euro nach Mallorca, um dort ein neues Leben anzufangen. Rudi, welcher der beste Freund und Helfer von Franz ist, fliegt mit seiner Geliebten nach Mallorca, um dort das Immobilienbüro „Novum“ genauer unter die Lupe zu nehmen. Zurück in seiner Heimatstadt München berichtet er seinem Freund Franz die Neuigkeiten der Immobilienfirma, wie z. B., dass Frau Kleindienst und Herr Mendel umarmt auf Bildern zu sehen sind und dass die beiden vorwiegend deutsche Kunden suchen. Damit aber der Vierfachmord der Familie Neuhofer endlich aufgeklärt wird, fliegt Kommissar Eberhofer mit seinem Freund, Birkenberger Rudi, vor Ort, nämlich nach Mallorca. Dort trifft er Mercedes in der Nähe des Immobilienbüros, da er „zufällig“ vorbeigeht.

Das Wiedersehen und die Freude ist bei Franz sehr groß, dagegen Mercedes Freude nur vortäuscht ist. Nichtsdestotrotz haben die beiden wieder Geschlechtsverkehr. Obwohl Franz sehr genau weiß, dass Mercedes die Mörderin von Hans Neuhofer ist und er sich auch dessen bewusst ist, dass sie die ganze Zeit über gelogen hat, will und kann er es einfach nicht wahrhaben, dass Mercedes eine Mörderin ist, da sie doch seine Geliebte ist.

Dank Rudis Hilfe werden Franz die Augen zum Glück noch rechtzeitig geöffnet. Beide besuchen das Immobilienbüro, in dem sich dort Klaus Mendel befindet. So führen Kommissar Eberhofer und Herr Mendel ein längeres Gespräch, in dem er auch den Vierfachmord der Familie Neuhofer zugibt und somit ein Geständnis ablegt. Rudi dagegen versteckt sich heimlich und filmt das Geständnis sowie auch das ganze Gespräch mit. Die spanische Polizei verhaftet das Ehepaar und übergibt sie der Polizei in München.

Während der Verhaftung ist das Ehepaar sehr blass im Gesicht, weshalb der Protagonist Franz die beiden „weiß wie Winterkartoffelknödel“ beschreibt. Aus diesem Grund betitelt die Autorin ihr erstes Werk mit „Winterkartoffelknödel“. Die Gerichtsverhandlung wird von Richter Moratschek durchgeführt und die Angeklagte, Frau Alexandra Kleindienst, bekommt zwei Jahre auf Bewährung, da ihr Ehemann Klaus Mendel sich in der Gefängniszelle das Leben nimmt, zuvor aber ein Geständnis abgelegt hat, in dem er die ganze Schuld auf sich nimmt und dadurch wird seine Ehefrau mit diesem Geständnis entlastet.

3.1.2. Dampfnudelblues

Der zweite Provinzkrimi „Dampfnudelblues“ handelt von Höpfl, der Schuldirektor an einer Realschule ist. Gleich zu Beginn des Krimis steht auf seiner Hauswand „Stirb, du Sau“[6], weshalb Schuldirektor Höpfl unverzüglich Kommissar Eberhofer anruft. Es werden Beweisfotos gemacht, aber weitere Gedanken über diesen Vorfall möchte sich Kommissar Eberhofer nicht machen, da Schuldirektor kein besonders beliebter Beruf ist und dieser Zwischenfall bestimmt ein Schülerstreich gewesen sein muss.

Doch nach kurzer Zeit ist Schuldirektor Höpfl spurlos abhandengekommen und nicht in der Realschule erschienen. Kommissar Eberhofer ist nun gezwungen zu ermitteln, da zumal auf der einen Seite Schuldirektor Höpfl verschwunden ist und auf der anderen Seite die Morddrohung an seiner Hauswand ist. Er beginnt mit der Hausdurchsuchung des Schuldirektors, jedoch benötigt er zuvor einen Aufsperrdienst. Sieglechner Bruno hat früher in Niederkaltenkirchen gelebt und führte eine Beziehung mit Angie Buchheim.

Doch als sie schwanger von ihm wird, hat er sie verlassen, genau wie Niederkaltenkirchen. Angie entschloss sich aber trotzdem, das Kind zu bekommen und zog es alleine auf, während Bruno sich zu keiner Zeit um die beiden gekümmert hat.

[6] Dampfnudelblues, S. 5

Doch seit kurzer Zeit ist er wieder in seiner Heimatstadt Niederkaltenkirchen zurückgekehrt und arbeitet als Türschlosser. Kommissar Eberhofer erkennt ihn sofort, da die beide früher gute Freunde waren. Sieglechner Bruno hingegen hatte keine große Freude auf das Wiedersehen.

Nach Hinweisen, wo sich der Schuldirektor befinden könnte, untersucht Kommissar Eberhofer sein großes und schönes Haus. Doch leider kann er aber nichts Brauchbares finden, nur dass er nicht verreist ist, da sich sein Reisepass zuhause befindet. Von der Schulsekretärin erfährt Kommissar Eberhofer, dass Herr Höpfl eine Schwester hat, die in Landshut lebt, weshalb er nach Landshut fährt.

Die Schwester vom Schuldirektor hat eine tolle Figur und eine sehr schöne Wohnungseinrichtung. Sie mag ihren Bruder nicht und hat keinen Kontakt zu ihm. Ebenso erfährt Kommissar von ihr, dass ihr Bruder immer schon ein Einzelgänger war und keinerlei Freunde hat. Aus diesem Grund besucht Kommissar Eberhofer anschließend Max, der die Realschule besucht, in der Höpfl der Schuldirektor ist. Max gibt dem Kommissar das Schuljahresjournal, in welchem die Augen des Schuldirektors ausgestochen sind. Kommissar Eberhofer hört erneut, dass Herr Höpfl bei den Schülern sowie auch bei den Lehrern sehr unbeliebt ist. Plötzlich bekommt Kommissar Eberhofer eine Mitteilung, dass Herr Höpfl wieder anwesend ist. Er hat sich für ein paar Tage Urlaub gegönnt. Dadurch, dass der Schuldirektor wieder in Niederkaltenkirchen ist, ist die Freude von Kommissar Eberhofer natürlich sehr groß, weil er die Ermittlungen einstellen kann. Doch die Freude ist nur von kurzer Dauer, da mitten in der Nacht sein Telefon läutet, weil eine Leiche am Bahngleis in der Höhe von Niederkaltenkirchen gefunden wurde.

Auf Anhieb kann die Leiche identifiziert werden, weil die Leiche Schuldirektor Höpfl ist. Die Leiche wird zu Günter in die Gerichtsmedizin nach München gebracht. Die Obduktion hat ergeben, dass die Leiche am Bahngleis nicht von einem Triebfahrzeugführer überfahren wurde, weil Schuldirektor Höpfl schon tot war und seine Leiche am Bahngleis nur positioniert wurde. Entweder ist er erstochen oder erwürgt worden, so das Obduktionsergebnis. Aus diesem Grund kann ein Suizidversuch ausgeschlossen werden. Wegen Herrn Höpfls Leiche mussten die Ermittlungen wieder aufgenommen werden. Anfangs verdächtigt Kommissar Eberhofer seinen Freund Simmerl, der aber ein Alibi hat. Anschließend verdächtigt er Max, weil er seinen Schuldirektor nicht mag und ihm sogar in seinem Schuljahresjournal die Augen ausgestochen hat. Zur Tatzeit war er alleine im Wald und hat somit kein Alibi.

Ebenso wird die Schwester von Höpfl verdächtigt, da sie das wunderschöne und große Haus ihres Bruders geerbt hat und die Alleinerbin ist. Jedoch hat sie ein sehr festes Alibi, weil sie bei der Hebamme im Krankenhaus arbeitet und somit ungefähr fünfzehn Augenzeugen hat. Kommissar Eberhofer erfährt von seinem Freund Flötzinger, dass Höpfl in seinem Keller einen Swimmingpool besitzt. Als er das Haus beim ersten Mal durchsucht hat, ist ihm ein Swimmingpool im Keller nicht aufgefallen.

Aus diesem Grund besucht er erneut das Haus und hinter einer Tischtennisplatte befindet sich tatsächlich eine Tür, die zum Swimmingpool führt. In der Gerichtsmedizin bei Günter wird erneut eine Leiche eingeliefert, auf der sich am Oberschenkel Spermaspuren vom Schuldirektor befinden. Es handelt sich um die Leiche Marcel Buchheim, welcher der Sohn von Angie und Bruno ist. Er ist einundzwanzig Jahre alt, hat blonde Haare und grüne Augen, war homosexuell und hatte eine Affäre mit Schuldirektor Höpfl. Dank Günters Obduktion erfährt Kommissar Eberhofer, dass Herr Höpfl ebenso wie Marcel homosexuell war.

Die Leiche, Marcel Buchheim, wird am Landshuter Bahnhof in einer Gartensiedlung gefunden, wo er schon ungefähr eine Woche lang tot lag. Da er Drogen konsumiert hat, starb er an einer Überdosis. Regelmäßig bekam Marcel Geld vom Schuldirektor Höpfl aufgrund der sexuellen Dienste, die er ihm im Gegenzug gab.

Bruno Sieglechner und Angie Buchheim, die Eltern von Marcel, wussten von dem Drogenkonsum ihres Sohnes sowie, dass er homosexuell ist. An einem Abend entdeckt Gisela, die Mutter von Max, Spraydosen in seinem Zimmer. Max musste nun ein Geständnis ablegen, dass er verantwortlich für die beschmierte Hauswand des Schuldirektors ist. Bei seiner Aussage betont er aber, dass er keine Schuld am Tod des Schuldirektors hat und auch nicht weiß, wer ihn ermordet haben könnte. Zur Tatzeit war er an einem Hochsitz im Wald, lag oben mit geschlossenen Augen und war am Entspannen. Dieser Hochsitz kommt Kommissar Eberhofer sehr entgegen, weil man vom Hochsitz herab den ganzen Niederkaltenkirchener Bahnhof im Blick hat. So besucht er anschließend Angie und berichtet ihr, dass ihr Sohn der Mörder von Höpfl ist, weil es einen „Augenzeugen“ gibt, der alles von einem Hochsitz herab „beobachtet“ hat. Da Bruno sich in einem Zimmer versteckt und das Gespräch mithört, hat Kommissar Eberhofer ausnahmsweise nicht die Wahrheit gesagt und Bruno eine Falle gestellt. Daraufhin verlässt er Angies Wohnung und fährt zum Hochsitz, da er mit Sicherheit wusste, dass Bruno ebenso gleich losfahren wird, um sich den Ausblick des Hochsitzes genauer anzuschauen, womit er auch Recht hatte.

Kommissar Eberhofer stellt Bruno eine Falle, weil er ihn verdächtigt, da im ganzen Haus des Schuldirektors seine Fingerabdrücke zu finden sind. Doch seine Fingerabdrücke hätten nur am Eingangsbereich sein dürfen, da er das Türschloss öffnete, jedoch nicht im ganzen Haus und auf allen Stockwerken. Sieglechner Bruno besucht einige Stunden später Kommissar Eberhofer, der gerade auf seine Nichte Sushi aufpasst. Er gesteht den Mord an Schuldirektor Höpfl, da er es nicht ertragen konnte, dass er mit seinem Sohn Geschlechtsverkehr hatte. Er erdrosselte ihn und positionierte ihn auf einem Bahngleis, damit es wie ein Selbstmordversuch aussieht. Angie wusste aber nicht, dass Bruno der Mörder von Herrn Höpfl ist. Sie hat es befürchtet, jedoch war sie sich nicht sicher.

Allerdings will Bruno nicht ins Gefängnis und für seine Tat will er auch keine Verantwortung übernehmen, weshalb er die Waffe von Kommissar Eberhofer sieht und diese auch schnell nimmt. Zugleich nimmt er aber auch die kleine Sushi auf dem Arm und will sie entführen. Doch zum Glück kommt Rudi rechtzeitig und rettet die Situation. Von hinten schießt er Sieglechner Bruno in die Beine und Kommissar Eberhofer kann noch frühzeitig seine kleine Nichte auffangen.

Wie schon oben kurz angedeutet, passt Kommissar Eberhofer auf seine Nichte auf und isst nebenbei Dampfnudeln, als Sieglechner sein Geständnis ablegt, hingegen sein Vater nebenan laut Beatles hört. Aus diesem Grund betitelt die Autorin ihr zweites Werk mit „Dampfnudelblues“.

3.1.3. Schweinskopf al dente

Der dritte Provinzkrimi „Schweinskopf al dente“ handelt von Richter Moratschek. Bei einer Verhandlung, in der Moratschek der Richter ist, wird Dr. Küstner für fünfzehn Jahre Haft verurteilt. Der zweiundsechzigjährige Dr. Küstner, der beruflich als Psychologe tätig ist, hat seine Geliebte umgebracht, weil er ihr Vermögen haben wollte. Er täuscht ein Herzinfarkt vor, weshalb ihm die Flucht aus der Justizvollzugsanstalt Straubing auch gelingt.

Richter Moratschek ist im Glauben, dass sich Dr. Küstner an ihm aufgrund der hohen Haftstrafe rächen möchte und er ihm im Gerichtssaal sogar gedroht hat. An einem frühen Morgen stand auf der Frontscheibe seines Autos eine Morddrohung. Als die Polizei endlich eintrifft, ist aber die Morddrohung an der Frontscheibe entfrostet und kann nicht mehr gelesen werden. Doch Franz glaubt Richter Moratschek nicht.

Erneut ruft Richter Moratschek am nächsten Tag Kommissar Eberhofer an. Diesmal liegt ein Schweinekopf in seinem Schlafzimmer und er soll unbedingt kommen. Als Kommissar Eberhofer einen Besuch abstattet, liegt tatsächlich ein Schweinekopf auf seinem Bett. Im Nachhinein informiert er seine Kollegen aus der Polizeiinspektion. Als diese endlich eintrifft, ist von einem Schweinekopf aber nichts mehr zu sehen. Aus diesem Grund ist Dr. Küstner nicht nur ein Psychologe, sondern auch ein Psychopath, der Streiche spielt. Da Simmerl, dem Fleischhauer, in Niederkaltenkirchen ein Schweinekopf abhandengekommen ist, kann dieser nur aus seiner Metzgerei gewesen sein. Nach all diesen Vorfällen bekommt Richter Moratschek große Angst und übernachtet, solange Dr. Küstner nicht verhaftet worden ist, bei Familie Eberhofer bzw. bei seinem besten Freund, nämlich bei Vater Eberhofer.

Jedes Jahr macht die Ehefrau von Richter Moratschek für vier Wochen einen Kuraufenthalt und ist zurzeit nicht in Niederkaltenkirchen. Als sie vom Kuraufenthalt zurückkommt, übernachtet Frau Moratschek bei ihrer Schwester, weil die Ehe nicht mehr gut läuft und sie sich über ihre Gefühle klar werden muss.

Da Susi nach Italien zu ihrem Freund gezogen ist, die Beziehung mit dem Italiener aber nicht mehr gut läuft, beschließt Franz, nach Italien zu fahren, um seine geliebte Susi zurück in die Heimatstadt Niederkaltenkirchen zu holen. Franz fährt jedoch nicht alleine nach Italien, sondern es begleiten ihn Moratschek, Flötzinger, Großmutter und Vater Eberhofer sowie Simmerl mit seiner Ehefrau Gisela. Für einige Tage machen die Bewohner aus Niederkaltenkirchen einen Urlaub in Italien. Kaum angekommen, bekommt Richter Moratschek einen Anruf, in dem ihm mitgeteilt wird, dass Dr. Küstner verhaftet worden ist. Da Richter Moratschek schon sehr lange auf Krankenstand ist und die Metzgerei ohne Simmerl und Gisela nicht läuft, fahren die drei zurück nach Niederkaltenkirchen.

Richter Moratschek fühlt sich wieder in Sicherheit und fürchtet Dr. Küstner nicht mehr, weil er verhaftet worden ist. Am frühen Morgen kauft sich Franz in einer Trafik eine Tageszeitung. Als er die Zeitung durchblättert, findet er keinen Artikel über den Psychopathen Dr. Küstner, der eigentlich verhaftet sein soll. Dies findet er äußerst seltsam und ruft deshalb Richter Moratschek an, der aber nicht abhebt. Aus diesem Grund informiert sich Franz diesbezüglich bei der Polizeiinspektion in Landshut, doch seine Kollegen haben ihm mitgeteilt, dass Dr. Küstner nicht verhaftet worden ist und weiterhin noch nach ihm gefahndet wird.

Ohne zu zögern fährt Franz zurück nach Niederkaltenkirchen, weil er befürchtet, dass Richter Moratschek in großer Gefahr ist, wobei er mit seiner Vermutung auch Recht hatte. Anschließend informiert er seinen besten Freund Rudi und bittet ihn um Hilfe. Angekommen in Niederkaltenkirchen sitzen Franz und Rudi im Auto vor dem Haus des Richters. Weil das Auto nicht gesehen werden darf, parken die beiden das Auto hinter einem Gebüsch.

Doch plötzlich und zu einem unerwarteten Zeitpunkt kommt Frau Moratschek mit einem Taxi an. Die Ehefrau von Moratschek weiß aber nicht, dass ihr Ehemann gerade im Haus gefangen gehalten wird, weshalb Franz und Rudi verhindern, dass sie ins Haus geht. Die beiden schildern Frau Moratschek die gegenwärtige Situation. Frau Moratschek freute sich sehr, ihren Ehemann wieder zu sehen, da sie einen langen Kuraufenthalt hinter sich hatte und anschließend bei ihrer Schwester eine Zeitlang zu Besuch war. Sie hatte vor, bei einer Pizza einen gemütlichen Abend mit ihrem Ehemann zu verbringen. Rudi findet dies als einen sehr guten Plan.

Er schlägt vor, dass Frau Moratschek ins Haus geht und wie geplant eine Pizza bestellen soll. Dr. Küstner hätte bestimmt nichts dagegen einzuwenden, weil im Haus nichts zu essen vorhanden ist.

Daraufhin würden Franz und Rudi dem Pizzaboten entgegenkommen, um auf die Pizza Schlaftropfen zu geben und demzufolge würde der Pizzabote, wie vorgehabt, die Pizzen liefern. Dieser Plan von Rudi wird auch so durchgeführt. Weil Richter Moratschek und seine Frau eine Allergie gegen Meeresfrüchte haben, ist die Meeresfrüchtepizza mit großer Wahrscheinlichkeit die von Dr. Küstner. Deshalb wird diese Pizza auch mit Schlaftropfen vergiftet. Wie geplant werden die Pizzen geliefert.

Doch nach kurzer Zeit sitzt Dr. Küstner überraschenderweise auf dem Rücksitz im Auto mit einer Waffe in der Hand und isst nebenbei Pizza. Er bedroht die beiden mit einer Waffe und schläft ein, weil er die Pizza mit den Schlaftropfen nebenbei gegessen hat. Schlafend wird er von Franz und Rudi verhaftet, währenddessen Frau und Herr Moratschek im Haus an einer Heizung gefesselt sind.

Glücklicherweise kam es im dritten Provinzkrimi nicht zu einem Mord. Weil im Schlafzimmer vom Moratschek ein Schweinekopf zu finden war, was dem Psychopathen Dr. Küstner zu verdanken ist, betitelt die Autorin ihr drittes Werk mit „Schweinskopf al dente.“

3.1.4. Griessnockerlaffäre

Der vierte Provinzkrimi „Griessnockerlaffäre“ handelt von Herr Braschl, der Hauptkommissar ist und die Dienststelle in Landshut leitet. Weil in seiner Inspektion viele auf Krankenstand und einige Mütter auf Karenz sind, benötigt Herr Braschl in Landshut zusätzliches Arbeitspersonal, weshalb Kommissar Eberhofer in Landshut für einige Zeit aushelfen muss. Die beiden können sich nicht ausstehen und verachten sich gegenseitig. Zwischen den beiden kommt es zu einigen Auseinandersetzungen wie auch zu einer gewaltsamen Schlägerei.

Am nächsten Morgen wird Kommissar Eberhofer in seiner heimatlichen Provinz verhaftet, weil man ihn verdächtigt, dass er Herrn Braschl ermordet hat. Er wird nämlich mit aufgeschnittener Kehle im Polizeihof in Landshut gefunden. Da Kommissar Eberhofer der Letzte war, der ihn gesehen hatte und zusätzlich die beiden einige Auseinandersetzungen hatten, die jedem bekannt waren, gilt Kommissar Eberhofer als Hauptverdächtiger.

Die Verhaftung von Kommissar Eberhofer hat sich in Niederkaltenkirchen sehr schnell verbreitet. Vater Eberhofer informierte seinen Freund Moratschek, der dafür gesorgt hat, dass Kommissar Eberhofer aus der Haft entlassen wird, weil Moratschek auf der einen Seite ein gutes Wort für Eberhofer eingelegt hat und auf der anderen Seite er sich nicht vorstellen kann, dass Kommissar Eberhofer ein Mörder ist, weil er schließlich auch einmal sein Leben gerettet hat. Deshalb wird Kommissar Eberhofer entlassen, jedoch ist er weiter der Hauptverdächtige. Doch dies möchte, will und kann sich Kommissar Eberhofer nicht gefallen lassen und beginnt langsam zu ermitteln, schon allein aufgrund seines guten Rufes in seiner heimatlichen Provinz.

Bei der Beerdigung von Herr Braschl lernt Kommissar Eberhofer die Ehefrau Braschl kennen, die Ivana heißt. Sie wird als wunderschön beschrieben, kommt aus Russland, beherrscht die deutsche Sprache perfekt, hat blaue Augen und ist Raucherin. Zuerst verdächtigt Kommissar Eberhofer Frau Braschl, ihren Ehemann ermordet zu haben. Doch sie besuchte in der jeweiligen Nacht, als ihr Ehemann ermordet wurde, eine Hochzeit in Freising und hat somit ein Alibi sowie auch Augenzeugen.

Öfters besucht Kommissar Eberhofer die Witwe Frau Braschl, weil sie eine attraktive Frau ist, weshalb die beiden einige Male miteinander Geschlechtsverkehr haben. Die Ehe mit Herrn Braschl verlief nicht sehr glücklich und harmonisch. Deshalb trauert die Witwe auch nicht sonderlich um ihren Ehemann. Herr Brunnermeier, der Arzt in Niederkaltenkirchen ist, versuchte ein Suizidversuch, weshalb er im Krankenhaus liegt. Infolgedessen besucht ihn Kommissar Eberhofer. Seltsamerweise trifft er dort Frau Braschl, die Zimmer siebzehn aufsucht, in welchem eine Frau Hausladen aufgrund eines Schwangerschaftsabbruchs stationiert ist. So beauftragte Kommissar Eberhofer seinen Freund Karl, um herauszufinden, wer die letzten Personen waren, die Herr Braschl ins Gefängnis gebracht hat. Die letzten zwei Männer, die ins Gefängnis von ihm gebracht wurden, sind Wimmer Felix und Grablonski Victor, der Stammkunde von Ivana Braschl war. Bevor Ivana Hauptkommissar Braschl geheiratet hat, war sie als Prostituierte tätig, gefangen in einem Dirnenhaus, weshalb Herr Braschl sie befreite. Im Gegenzug und als Dank verlangte er eine Ehe. Ivana willigte diesem Handel ein, doch Zuwendung und Liebe war in dieser Ehe nicht vorhanden.

Kommissar Eberhofer erfährt von ihr auch, dass Herr Braschl im privaten Bereich, d.h. zuhause, gerne Damenkleider getragen hat. Susi, die Gemeindeverwaltungsdame, recherchiert weiter nach Wimmer Felix und Grablonski Victor wie z. B. nach dem aktuellen Wohnort. So erfährt Franz, dass Grablonski Victor aus der Haftanstalt entlassen worden ist und seit kurzem bei Ivana wohnt. Daraufhin besucht er Frau Braschl und ebenso anwesend ist Victor Grablonski, der einen Schnurrbart trägt.

Da Frau Braschl ein festes Alibi hat, verdächtigt Kommissar Eberhofer ihren Geliebten Victor, der aussagt, zur Tatzeit, als Herr Braschl ermordet wurde, bei seiner Mutter in Chemnitz gewesen zu sein. Nach dem Besuch überprüft Kommissar Eberhofer das Alibi von Grablonski, welches aber stimmt. Kommissar Eberhofer spricht Frau Braschl an, woher sie Frau Hausladen denn kennt. Sie antwortete, dass sie eine Geldtasche auf einer Straße gefunden hat, die Frau Hausladen gehört und wollte sie zurückbringen.

Außerdem hat Kommissar Eberhofer herausgefunden, dass Herr Hausladen fast zur selben Zeit gestorben ist wie Herr Braschl. Beide sind aber auf sehr seltsame Weise gestorben. Der eine, Herr Braschl, wurde ermordet und Herr Hausladen ist von der Kellertreppe gestürzt, weil er stark alkoholisiert war. Die Ehefrau von Herrn Hausladen ist früh gestorben, weshalb Frau Hausladen, die Tochter ist. Sowohl Franz als auch Rudi haben ein Gefühl, dass der Tod von Herrn Braschl und Hausladen zusammenhängen. Aus diesem Grund überlegen sich die beiden einen Plan.

Kommissar Eberhofer vereinbart mit Frau Braschl in einem Kaffeerestaurant ein Treffen. Im selben Kaffeerestaurant vereinbart auch Rudi Birkenberger mit Frau Hausladen ein Treffen. Sitzend am selben Tisch haben Franz und Rudi begonnen, die beiden auszufragen. Plötzlich beginnt Frau Braschl zu weinen und legt ein Geständnis ab wie auch Frau Hausladen. Weil Herr Braschl transsexuelle Vorlieben hatte und das Eigentum wie Kleider, Schminke und Schuhe von Frau Braschl benutzte und die Ehe nicht harmonisch war, beauftragte sie Frau Hausladen, ihren Ehemann zu ermorden. Da Ivana schwanger von Victor wird, war sie auch gezwungen, das Kind abzutreiben, da Herr Braschl keine Kinder will und auch kein fremdes Kind erziehen möchte. Aus Verzweiflung vollzog Ivana ihre Schwangerschaftsabtreibung, doch als Rache folgte sein Tod.

Öfters wurde Frau Hausladen von ihrem Vater sowohl körperlich als auch seelisch missbraucht. Ungewollt wird sie von ihrem Vater schwanger und ließ ebenso wie Frau Braschl ihr Kind abtreiben. So haben sich die beiden beim Krankenhausaufenthalt kennengelernt.

Da Frau Hausladen den Ehemann von Frau Braschl ermordet hat, musste sie im Gegenzug und als Dank ihren Vater, Herrn Hausladen, umbringen, der sie jahrelang missbraucht hat. So bekommt Frau Braschl von Frau Hausladen die Wohnungsschlüssel. An einem Nachmittag war Herr Hausladen wie immer stark alkoholisiert und Frau Braschl nutzte die Gelegenheit und stoß ihn von der Kellertreppe hinab, damit es wie ein Unfall aussieht. Damit beide nicht verdächtigt werden, organisierten sie sich zur Tatzeit ein festes Alibi. Aufgrund des Geständnisses werden die beiden verhaftet.

Der Mord an Herrn Braschl und Herrn Hausladen kann aufgeklärt werden und Kommissar Eberhofer kann sein Ansehen wieder rehabilitieren.

Paul, ist die große Liebe von Großmutter Eberhofer, doch zu einer Heirat kam es nicht. Nach vielen Jahren besucht er Großmutter, Magdalena Eberhofer, weil er eine geringe Lebenserwartung hat, da er Krebs im Endstadium hat. Beide sind überaus glücklich, sich nach vielen Jahren endlich wieder zu sehen und sind verliebt wie beim ersten Mal, als sie eine Beziehung führten. Großmutter Eberhofer pflegt ihren geliebten Paul und kocht ihm jeden Tag eine Grießnockerlsuppe, die er am liebsten hat. Deshalb betitelt die Autorin ihr viertes Werk mit „Griessnockerlaffäre“.

3.1.5. Sauerkrautkoma

Der fünfte Provinzkrimi „Sauerkrautkoma“ handelt von Branka Ibranovic. Gleich zu Beginn des Krimis wird Kommissar Eberhofer aufgrund hervorragender Arbeitsleistung befördert und wird nach München versetzt. Er jedoch freut sich nicht sonderlich über die Beförderung, weil er seine geliebte Heimat Niederkaltenkirchen verlassen muss. An einem Tag fahren Vater und Großmutter nach München, um Franz zu besuchen. Als beide wieder zurückfahren wollen, wurde das Auto vom Vater gestohlen, welches ein Opel Admiral ist. Aus diesem Grund nehmen beide einen Zug nach Niederkaltenkirchen, doch Vater Eberhofer ist von tiefer Trauer, weil sein Auto gestohlen wurde. Um eine Anzeige und eine Autofahndung würde sich Franz kümmern.

Franz und Rudi finden schließlich das Auto in einem Wald. Daraufhin fährt Franz mit dem Opel Admiral von seinem Vater nach Niederkaltenkirchen. Sein Vater ist besonders glücklich und voller Freude, sein Auto wieder zu haben. Doch dann bemerkt Vater Eberhofer, dass sein Opel Admiral einen fürchterlichen Geruch besitzt. Als er plötzlich seinen Kofferraum öffnet, entdeckt er eine nackte Frauenleiche. Sehr aufgebracht eilt er zu seinem Sohn, um ihm dies mitzuteilen. Anfangs schenkt Franz seinem Vater keinen Glauben, weshalb er zum Auto geht, um sich selbst zu überzeugen.

Damit die Frauenleiche, die im Auto liegt, obduziert wird, fährt Franz diese nach München in die Gerichtsmedizin, wo Günter arbeitet. Die Obduktion hat ergeben, dass die Frau vor ungefähr fünfzig oder sechzig Stunden erdrosselt worden ist, sie im vierten Monat schwanger war und einen Abtreibungsversuch vor hatte, weil sie eine Abtreibungstablette einnahm. Da Rudi der beste Freund und Helfer von Franz ist, beginnt er zu ermitteln, um seinem Freund wie immer zu helfen.

Bei einer Abfallwirtschaftsanlage findet er eine Reisetasche, die der Frauenleiche gehört, was die Spurensicherung ergeben hat. Weil Rudi beruflich als Privatdetektiv tätig ist, hat er dementsprechend auch viele Kontaktpersonen.

In der Reisetasche ist ein Reisepass zu finden und laut dem Ausweis zufolge ist die Frauenleiche eine Serbin und heißt Branka Ibranovic. Sie wurde zweiundzwanzig Jahre alt, ist 180 cm groß, hat grüne Augen und blonde Haare. Weiteres ist ein Mutter-Kind-Pass in der Reisetasche zu finden. Da die Frauenleiche mithilfe der Reisetasche identifiziert werden konnte, informiert sich Kommissar Eberhofer zur Person Branka Ibranovic, wo sie zum Beispiel gearbeitet hat.

Das Arbeitsamt gibt Kommissar Eberhofer die Arbeitsunterlagen von Branka sowie weitere Telefonnummern ihrer Familie. Anschließend informiert er Brankas Familie über ihren Tod. Die Familie Ibranovic, die eigentlich in Leipzig lebt, muss nach München in die Gerichtsmedizin, um Branka zu identifizieren. Kommissar Eberhofer erfährt von Brankas Onkel weitere Informationen über sie wie z. B., dass sie fast zwei Jahre arbeitslos war, sie aber eine abgeschlossene Lehre als Frisöse hat und seit kurzem bei Familie Dettenbeck in Grünwald in einer großen Villa als Kindermädchen arbeitet.

Als Franz die Familie Dettenbeck besucht, ist nur Margit Schneller anwesend, die Hausangestellte ist. Die Familie selbst ist über das Wochenende weggefahren. Er erfährt von ihr einige Informationen wie z. B., dass sie schon seit dreizehn Jahren für die Familie Dettenbeck arbeitet und für den ganzen Haushalt sowie für die Kinder zuständig ist. Zusätzlich erfährt er, dass das Ehepaar Dettenbeck zwei Kinder hat, einen vierzehnjährigen Sohn, der Damian heißt und eine neugeborene Tochter, die Alexa heißt. Im Gegensatz zu Damian war Alexa kein geplantes Kind. Ebenso sagt sie aus, dass Branka bei der Familie sehr beliebt war und dass sie Branka am 27. September zum letzten Mal gesehen hat. Als Kommissar Eberhofer sie darauf anspricht, ob sie wusste, dass Branka schwanger war, verneinte sie diese Frage. Als Familie Dettenbeck vom Urlaub wieder zurückkommt, verhört er auch sie. Er erfährt nur Gutes über Branka und wie engagiert sie bei der Arbeit war. Weder Frau noch Herr Dettenbeck haben von Brankas Schwangerschaft gewusst. Nach diesem Gespräch besucht Kommissar Eberhofer das Zimmer von Branka, um nach Hinweisen zu suchen.

Anschließend möchte er heimlich ins Zimmer von Margit Schneller, welches aber abgeschlossen ist. Um sich in Margit Schnellers Zimmer heimlich Zutritt zu verschaffen, denkt er einen Plan aus und informiert Rudi, da er seine Hilfe für diesen Plan benötigt. Am nächsten Tag besucht Franz wieder Margit Schneller und täuscht vor, seinen Kugelschreiber verloren zu haben, der sich vielleicht im Keller befindet.

Derweil geht sie selber in die Küche, um weiterzukochen. Im Keller angekommen, macht er die Heizung funktionsunfähig, wie es ihm zuvor sein Freund Flötzinger erklärt hat. Daraufhin geht er wieder in die Küche zur Frau Margit Schneller und gibt ihr Bescheid, dass, während er seinen Kugelschreiber „gesucht“ hat, er bemerkt hat, dass die Heizung nicht „funktioniert“. Ebenso erwähnt er, dass er einen sehr guten Freund hat, der Gas-, Wasser- und Heizungsinstallateur ist, der sich darum kümmern könnte und gibt ihr die Telefonnummer von Rudi.

Einige Stunden später hat sich Rudi als Installateur vorgestellt, da sie ihn um Hilfe gebeten hat. So hatte er Zutritt und Einblick in alle Zimmer im Haus der Dettenbecks, da er sich alle Heizungen anschauen und auch „reparieren“ musste. Er macht heimlich Fotos, Videoaufnahmen und entfernt Haare aus einer Bürste. Um herauszufinden, wer der Vater von Brankas ungeborenem Baby ist, benötigt Franz DNA-Spuren. Insgesamt hat er drei DNA-Spuren seinem Helfer Günter in der Gerichtsmedizin vorgelegt: die von Herrn Dettenbeck, die von Brankas Vater und Onkel. Die beiden männlichen DNA-Spuren von Ibranovics hat er beim Kaffeetrinken heimlich mitgenommen.

Die Ergebnisse von Günter haben ergeben, dass eine Vaterschaft von Ibranovics Männern ausgeschlossen ist und der Vater mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit Herr Dettenbeck ist. Als Kommissar Eberhofer ihn darauf anspricht, ist er empört, dass er ohne Erlaubnis seine DNA-Spuren genommen hat. Er erwähnt auch, dass er sich seit der Geburt seiner Tochter sterilisieren hat lassen. Nach diesem Gespräch telefoniert Franz mit Günter, der wieder erneut betont, dass eine Vaterschaft vorliegt. Falls ein weiteres männliches Mitglied aus der Familie Dettenbeck vorhanden ist, kann dieser höchstwahrscheinlich der Vater sein, nämlich alle männlichen Familienmitglieder, die diese Haarbürste verwenden.

So kommt Kommissar Eberhofer auf den nächstmöglichen Vater, nämlich der Sohn der Dettenbecks, Damian, der vierzehn Jahre alt ist. Als Kommissar Eberhofer ein Gespräch mit Damian führt, gesteht er, dass er Branka liebt und eine Beziehung mit ihr führte. Aufgrund dieses Geständnisses nimmt er einen Abstrich aus seinem Mund, um die Vaterschaft eindeutig identifizieren und bestimmen zu können. Die DNA-Analyse hat ergeben, dass Damian der tatsächliche Vater von Brankas ungeborenem Baby ist.

Auf einem Foto, das Rudi gemacht hat, sind Abtreibungstabletten zu sehen, weshalb Kommissar Eberhofer mit Frau Dettenbeck darüber spricht. Sie erklärt ihm, dass das ihre sind, die sie einige Jahre zuvor genommen hat, weil sie ihr Kind nicht haben wollte und vergessen hat, die Medikamente zu entfernen, was auch das abgelaufene Datum erklärt.

Am nächsten Tag besucht Rudi Frau Margit Schneller, um sich einfach nochmal zu vergewissern, ob die Heizung zweifelsfrei wieder funktioniert. In der Küche führen die beiden ein sehr „vertrauliches“ Gespräch miteinander, in dem Rudi von seinem „Problem“ erzählt, dass er eine dreizehnjährige Tochter hat, die schwanger ist und unbedingt das Kind haben möchte. Daraufhin erklärt Frau Schneller ihm, dass es Abtreibungstabletten gibt, die man heimlich ins Essen mischen kann und schreibt Rudi zusätzlich auf ein Blatt Papier den Namen der Tabletten nieder, welches dieselben sind wie auf den Bildern. Somit ist Frau Schnellers Erklärung ein indirektes Geständnis.

Als Franz und Rudi im Nachhinein beide erneut Frau Schneller besuchen, gibt sie den Mord an Branka zu. Sie wusste, dass Damian der Vater von Brankas Baby ist und hat ihr heimlich Abtreibungstabletten verabreicht. Damian ist für Frau Schneller wie ihr leiblicher Sohn und sie wollte nicht, dass er sich mit einem Baby die Zukunft zerstört, weshalb sie handeln musste. Doch als Frau Schneller vorhat, die zweite Abtreibungstablette heimlich Branka zu geben, bemerkt sie dies. Im Anschluss erdrosselt sie Branka mit einem Seidenschal der Louis Vuitton Marke. Als Branka schließlich tot am Fußboden liegt, kommt plötzlich Herr Dettenbeck in die Küche und wird Augenzeuge des Verbrechens. Doch anstatt den Mord der Polizei zu melden, leistet er Beihilfe zum Mord, indem er Branka in einem Kofferraum beseitigt. Zuvor beging er aber Autodiebstahl, da er den Opel Admiral von Vater Eberhofer in München gestohlen hat, welches aber Zufall war. In der Gerichtsverhandlung wird Herr Dettenbeck auf Bewährung verurteilt und bekommt darüber hinaus eine hohe Geldstrafe. Wegen Mordes wird Frau Schneller zu acht Jahren Haft verurteilt.

Weil Rudi zu viel Sauerkraut gegessen hat, welches Franz zubereitet hat, wird ihm übel, weshalb Franz die Rettung rufen muss, die ihn schließlich ins Krankenhaus einliefert. Infolgedessen betitelt die Autorin ihr fünftes Werk mit „Sauerkrautkoma“.

3.2. Kommissar Franz Eberhofer

Im Hinblick auf den beruflichen Bereich wird der Protagonist, Kommissar Eberhofer in diesem Kapitel näher beschrieben. Ebenso werden seine Ermittlungsmethoden untersucht.

3.2.1. Kommissar Eberhofer beruflich

Franz Eberhofer ist der Protagonist in den fünf Provinzkrimis, beruflich ist er als Polizist in seinem Heimatdorf Niederkaltenkirchen tätig und sogleich auch die Ermittlerfigur. Der Leser oder die Leserin sind immer auf dem gleichen Wissensstand wie Kommissar Franz Eberhofer. Zuvor war er in München tätig, jedoch wurde er in Niederkaltenkirchen strafversetzt. In München hat sein bester Freund Rudi Birkenberger, der ebenfalls Polizist war, einem pädophilen Täter das Geschlechtsteil angeschossen. Aus diesem Grund musste Rudi Birkenberger für fünf Jahre ins Gefängnis. Er wurde nach zweieinhalb Jahren aufgrund guter Führung entlassen. Jedoch wurde er vom Dienst fristlos suspendiert. Franz Eberhofer, der bei der Tat anwesend war, hat diesen Vorfall nicht verhindert, weshalb für ihn eine Strafversetzung wegen Unterlassung von Hilfestellung in seine Heimat folgte. „Und sie meinen, wenn ich schon jemanden abknallen muss, dann halt lieber in der heimatlichen Provinz“.[7] Zusätzlich ist er verpflichtet, regelmäßig den Polizeipsychologen Dr. Sprechtl in München zu besuchen. Bei einem Banküberfall in München wurde Kommissar Eberhofer einmal angeschossen. Er selbst sagt, dass er in München mehr Arbeit als in seinem Heimatdorf hat. „Ab und zu ein Verkehrsunfall oder ein Mann haut seine Frau, aber sonst eher ruhig. Und jetzt ein Dreifachmord! Ein Stress, das kann man gar nicht sagen.“ [8]

Den Gebrauch seiner dienstlichen Waffe hat er besonders gerne. Wegen einem Thermometer findet im Dorf ein Nachbarschaftsstreit statt, so löst Kommissar Eberhofer den Streit, indem er auf den Thermometer schießt. Benötigt Kommissar Eberhofer dringend einen Parkplatz oder hat er es ziemlich eilig, so verwendet er das Blaulicht und die dienstliche Sirene. So verschafft er sich die berufliche Anerkennung, die er benötigt. Im Bekannten- und Familienkreis wird die Arbeit des Kommissars abgewertet und unterschätzt.

[7] Winterkartoffelknödel, S. 42
[8] Winterkartoffelknödel, S. 55

Er arbeitet gerne alleine und lässt sich von niemandem etwas sagen. Häufig finden Nachbarschaftsstreits und Verkehrsunfälle statt, um die sich Kommissar Eberhofer kümmern muss. Gelegentlich passiert ein Mord und so muss Kommissar Eberhofer mit der Zeit auch zusätzlich die Fälle lösen. Man könnte ihn als aktiven Ermittler bezeichnen, da die Fälle letztendlich doch alle von ihm aufgeklärt werden, aber nur mithilfe seines Freundes Rudi.

3.2.1.1. Fälle, Ermittlungsmethoden

Insgesamt gibt es fünf Fälle, die Dorfgendarm Eberhofer aufzuklären hat. Der erste Fall behandelt die Geschichte der Familie Neuhofer, deren Mitglieder hintereinander in kürzester Zeit sterben. Der Vater Neuhofer stirbt an einem Stromschlag, obwohl er beruflich als Elektriker tätig ist. Die schwer depressive Mutter Neuhofer wird erhängt im Wald gefunden und der ältere Neuhofersohn wird von einem Container erdrückt. Letztendlich stirbt dann auch der jüngere Neuhofersohn bei einem Verkehrsunfall. Das sind verdächtige Umstände und seltsame Todesfälle, deshalb nimmt Eberhofer die Ermittlungen auf.

Der zweite Fall behandelt die Geschichte des Realschuldirektor Höpfls. Da die Hausmauer des Schuldirektors mit einem Spruch „Stirb, du Sau“ beschmiert ist, wird Eberhofer gerufen. Er denkt sich bei diesem Vorfall aber, dass dies ein Schülerstreich ist, weil Schuldirektor kein beliebter Beruf ist. Doch als Herr Höpfl tot auf einem Eisenbahngleis gefunden wird, muss er zu ermitteln beginnen, um aufzuklären, ob es Mord oder Suizid war.

Der dritte Fall behandelt die Geschichte von Richter Moratschek, der bei einer Verhandlung Dr. Küstner zu fünfzehn Jahre Haft wegen Mordes verurteilt hat. Weil aber Dr. Küstner einen Herzinfarkt vortäuscht, gelingt ihm die Flucht aus dem Gefängnis. Moratschek ist nun davon überzeugt, dass Dr. Küstner sich aufgrund der jahrelangen Haftstrafe an ihm rächen möchte. In der Gerichtsverhandlung droht Dr. Küstner ihm auch. Als schließlich ein blutiger Schweinekopf im Schlafzimmer am Bett von Richter Moratschek liegt, beginnt Eberhofer langsam zu ermitteln.

Im vierten Eberhofer-Fall wird Polizeiinspektor Braschl aus München ermordet. Als Hauptverdächtiger gilt Eberhofer selbst, weil er derjenige ist, der Herr Braschl als Letzter gesehen hat und er mit ihm zuvor eine gewaltige Auseinandersetzung gehabt hat, weshalb Eberhofer verhaftet wird. Weil er aber seine Ehre und guten Ruf wiederherstellen möchte, beginnt er im Gegensatz zu den drei vorherigen Fällen viel schneller zu ermitteln als zuvor.

Im fünften Eberhofer-Fall wird das Auto von Vater Eberhofer in München gestohlen. Als das Auto wieder gefunden wird, liegt eine Frauenleiche im Kofferraum, weshalb sich Eberhofer gezwungen fühlt, die Ermittlungen aufzunehmen.

Alle Einstiege in den fünf Provinzkrimis stehen im Zusammenhang mit den späteren Morden. Da es sich in Niederkaltenkirchen um einen kleinen Kreis von Personen handelt, kommt es in diesen Fällen zu einer großen Unruhe. Durch die Auflösung der Fälle und der Morde kehrt wieder Ruhe im Dorf ein.

Bei seinen Ermittlungsmethoden kann Eberhofer immer mit der Hilfe seines Freundes Rudi rechnen. Kommissar Eberhofer beginnt häufig erst dann zu ermitteln bzw. setzt die Detektion erst dann ein, wenn er Zweifel hat. Er geht seinem Gefühl bzw. seiner Intuition nach. Verdächtigt werden immer zuerst die Einwohner in Niederkaltenkirchen. Kommissar Eberhofer kennt die Einwohner im Dorf sehr gut und kann einschätzen, ob jemand die Wahrheit sagt oder nicht, genauso wie er die Vorlieben und Abneigungen der Bewohner kennt. Die geschlossene Dorfgemeinschaft hält zusammen, wogegen die Einwohner aus Niederkaltenkirchen fremden Bewohnern eher kritisch gegenüberstehen. Bei seinen Ermittlungen sucht er immer das Gespräch mit den Einwohnern, in der Hoffnung, so etwas herauszufinden.

Zu seinen Ermittlungsmethoden gehören auch Hausdurchsuchungen. Richterliche Durchsuchungsbefehle benötigt er von Richter Moratschek. Da ihm aber Richter Moratschek aufgrund mangelnder Beweise meistens nicht glaubt, erteilt er ihm keine Hausdurchsuchungsbefehle. Deshalb verschafft er sich heimlich und ohne Erlaubnis Zutritt ins jeweilige Haus bzw. in die jeweilige Wohnung. Zu seinen weiteren Ermittlungsmethoden gehört auch die Urlaubszeit. Meistens nimmt sich Eberhofer erst dann Urlaub, wenn er kurz davor ist, den Täter zu überführen. Weil er zwischendurch immer Aufträge vom Bürgermeister bekommt wie Verkehrsunfälle aufklären, hat er deshalb keine Zeit, den Täter des bestimmten Mordes zu fassen. Die Beweisführung erfolgt häufig mit einem Geständnis des Täters oder der Täterin. Dieses Geständnis wird dann meistens unauffällig von Franz und Rudi mit einem Tonbandgerät aufgenommen oder mit einer Videokamera heimlich gefilmt.

„Winterkartoffelknödel“, „Dampfnudelblues“ und „Sauerkrautkoma“ sind sich inhaltlich sehr ähnlich, weil sich Kommissar Eberhofer z.B. in diesen Fällen selbst Zutritt zu den Häusern verschafft und heimlich Hausdurchsuchungen durchführt. In „Schweinskopf al dente“ und „Griesnockerlaffäre“ ist eine unerlaubte Hausdurchsuchung nicht notwendig.

Zusammenfassend handeln alle Fälle bis auf „Schweinskopf al dente“ von einem Mord und sind sich somit sehr ähnlich. Zwar gibt es in „Schweinskopf al dente“ keinen Mord, dafür aber eine Morddrohung. Alle Morde stehen im Zusammenhang und im Kontext der Region.

3.2.1.2. Wichtige Kontaktpersonen

In den nächsten Unterkapiteln werden die wichtigsten Kontaktpersonen beschrieben, die für Kommissar Eberhofer besonders hilfreich sind.

3.2.1.2.1. Richter Moratschek

Moratschek ist als Richter in Landshut tätig, wo sich auch sein Dienstbüro und das Amtsgericht befinden. Er ist verheiratet, wohnt ebenfalls in Landshut und besitzt ein großes Haus mit fünfzehn Zimmern.[9] Seine Ehefrau und er haben eine Meeresfrüchteallergie.[10] Moratschek hört am liebsten Stones [11] und konsumiert haufenweise Gletscherprise, eine Sorte Schnupftabak. Aufgrund des Schnupfens sind seine Schleimhäute nicht mehr die besten. Richter Moratschek führt Verhandlungen und fällt Urteile bezüglich des jeweiligen Verbrechens. Wenn Kommissar Franz Eberhofer eine Durchsuchungserlaubnis benötigt, so muss er sich diese Genehmigung zuerst bei Richter Moratschek holen. Doch die richterliche Durchsuchungserlaubnis bekommt Franz so gut wie nie, aufgrund mangelnder Beweismittel.

> Lieber Eberhofer, sagt er. Meinens´ nicht, dass Sie sich jetzt da in was verrennen? Schauns´, außer, dass der Neuhofer jetzt ein neues Auto hat, haben wir doch nix. Und das ist nicht strafbar, gell. Ein neues Auto darf ein jeder haben, sagt er und nimmt eine Prise.[12]

[9] vgl.: Schweinskopf al dente, S. 53
[10] vgl.: Ebd., S. 186
[11] vgl.: Ebd., S. 58
[12] Winterkartoffelknödel, S. 58

Meistens ist der Richter der Meinung, dass Franz zu viel in die jeweilige Sache hinein interpretiert oder nur Vermutungen äußert. Als Franz das Geständnis von Klaus Mendel auf einem Diktiergerät hat und es Moratschek anhören lässt, ist leider nichts Brauchbares darauf zu hören. Wieder glaubt ihm Richter Moratschek nicht.

Doch zum Glück hat Rudi Birkenberger eine Videoaufzeichnung und kann Richter Moratschek handfeste Beweise liefern.[13]

Der Psychologe und Psychopath Dr. Küstner wird in einer Verhandlung von Richter Moratschek zu fünfzehn Jahren Haft verurteilt, weil er seine Geliebte umgebracht hat. Dem Dr. Küstner gelingt aber die Flucht aus der Justizvollzugsanstalt Straubing, da er einen vorgetäuschten Herzanfall inszeniert.[14] Moratschek ist sich nun ziemlich sicher, dass Dr. Küstner sich an ihm aufgrund der hohen Haftstrafe rächen möchte. Anfangs glaubt Franz dem Richter nicht und ist der Meinung, dass Moratschek übertreibt. Schließlich glaubt Franz Richter Moratschek dann doch. Beinahe gelang Dr. Küstner die Rache an Moratschek, er fesselte ihn nämlich an die Heizung in seinem Haus.[15] Da Franz das Leben Moratscheks und seiner Frau rettet, schenkt er Franz und seiner Susi ein Wochenende in einem Romantik- und Sternehotel in einem bayerischen Wald.[16]

Auch kann man sagen, dass Richter Moratschek eine großzügige Person ist. Besonders gut versteht sich Moratschek mit Vater Eberhofer, da die beiden beste Freunde sind. Solange Dr. Küstner auf freiem Fuß war, wohnte z. B. Moratschek eine lange Zeit bei den Eberhofers.[17] Umgekehrt übernachtet Vater Eberhofer auch bei seinem Freund Moratschek. Da Vater Eberhofer den Geliebten der „Oma“, Paul, nicht besonders mag und vergessen hat, ihm seine Medizin zu geben, ist die „Oma“ sehr böse. Er verlässt das Haus und übernachtet bei seinem besten Freund, dem Richter Moratschek.[18]

Als Polizeiinspektor Braschl mit durchgeschnittener Kehle in Landshut tot aufgefunden wird, gilt Franz als Tatverdächtiger und wird verhaftet. Mithilfe Moratscheks wurde Franz aber ziemlich schnell entlassen, da Vater Eberhofer ihn über die unangenehme Situation informiert hat.

[13] vgl.: Ebd., S. 190
[14] vgl.: Schweinskopf al dente, S. 33
[15] vgl.: Ebd., S. 189
[16] vgl.: Schweinskopf al dente, S. 211
[17] vgl.: Ebd., S. 57
[18] vgl.: Griessnockerlaffäre, S. 112

Klärt Franz einen Fall auf, so bekommt er sofortiges Lob vom Richter. „Ja, nein, wegen was ich eigentlich anruf, eine Belobigung kriegens´. Für Ihre Verdienste, quasi. Vom Polizeipräsidenten persönlich. Was sagens´ denn dazu?“[19] Im Allgemeinen kann über Moratschek gesagt werden, dass er durchaus seine guten Seiten hat.

3.2.1.2.2. Bürgermeister

Der Bürgermeister ist der Oberhaupt von Niederkaltenkirchen und zugleich auch der Vorgesetzte von Kommissar Franz Eberhofer. Sein Dienstbüro befindet sich im Rathaus, genau wie das Dienstbüro von Susi und Franz. Vormittags liest Bürgermeister gerne Zeitung und nachmittags besorgt er Blumen und gratuliert hundertjährigen Bewohnern oder auch Eheleuten zum Hochzeitstag wie z. B. den Haslwimmer-Eheleuten.[20]

Besonders gerne hat der Bürgermeister Kaffee und Kuchen. Ab und zu besucht Liesl, die eine Bewohnerin aus Niederkaltenkirchen ist, die Verwaltungsdamen im Rathaus wie z. B. Susi und bringt gerne ein Kuchenblech mit „Zwetschgendatschi“ mit. Aufgrund des Kuchens steigt natürlich die Freude beim Bürgermeister. Meistens wird der Kuchen dann in der Küche, genannt auch Korridor, im Rathaus gegessen.[21]

Schon seit zwanzig Jahren ist der Bürgermeister in Niederkaltenkirchen tätig und feiert dann auch sein Dienstjubiläum. Zu Weihnachten besuchen ihn viele Familienmitglieder in Niederkaltenkirchen, weshalb er sich auch gezwungen fühlt, seine Verwandtschaften in den Dienstbüros im Rathaus für eine kurze Zeit unterzubringen. Ebenso wird z. B. das Dienstbüro Franz´, von der Familie des Bürgermeisters besetzt.[22] Da der Bürgermeister auch der Vorgesetzte von Franz ist, teilt er ihm dementsprechend auch immer seine Aufgabenbereiche zu, z. B. soll er die Familie Özdemir verhören, weil die Familie vorhat, ihre Tochter zwangszuverheiraten.[23] Der Bürgermeister ist nämlich der Meinung, dass Franz im Dorf nicht allzu viel zutun hat und aus diesem Grund bekommt er regelmäßig kleinere Aufgaben.

[19] Griessnockerlaffäre, S. 208
[20] vgl.: Schweinskopf al dente, S. 145 u. Griessnockerlaffäre, S. 140
[21] vgl.: Griessnockeraffäre, S. 113
[22] vgl.: Winterkartoffelknödel, S. 24 u. S. 86
[23] vgl.: Schweinskopf al dente, S. 13

Er bekam einmal einen Auftrag, einen Schwertransporter mit Blaulicht zu begleiten, indem sich eine neue Tribüne für das Vereinsheim rot-weiß Niederkaltenkirchen bzw. für den Sportplatz befindet.[24] Des Öfteren regt sich Bürgermeister über Franz auf. Kommissar Franz Eberhofer liebt den Gebrauch seiner Dienstwaffe und Blaulicht. Beim Einkaufen mit seiner „Oma" bedroht er einen Angestellten mit seiner Waffe und wirft ihn zu Boden, weil der Angestellte die „Oma" geschubst hat, die ihm aber vorher einen Tritt ins Schienbein gibt. Demgemäß ist der Bürgermeister auch verärgert:

> Herrschaft, Eberhofer, jetzt reißen Sie sich doch einmal zusammen! Was denken Sie sich denn eigentlich dabei, mitten am Nachmittag, also in Ihrer Dienstzeit, zum Einkaufen zu fahren? Was denken Sie sich dabei, wildfremde Kunden anzugreifen? Oder sich auf dem Boden zu wälzen.[25]

Jedoch ist die Wut vom Bürgermeister immer nur von kurzer Dauer, da Kommissar Franz Eberhofer alle Fälle aufklärt und so bekommt Franz folglich auch Lob und Anerkennung von ihm.[26] Schließlich versetzt Bürgermeister Kommissar Franz Eberhofer, weil er befördert und in der Polizeiinspektion München mehr gebraucht wird als in einem Dorf wie Niederkaltenkirchen. Diese Entscheidung hat aber nicht er selber getroffen, sondern befohlen bekommen von der Chefetage der Polizeiinspektion-Zentrale.[27]

Besonders gerne hat der Bürgermeister seine Gemeindeverwaltungsdame Susi, da sie engagiert ist und sehr gute Arbeit leistet. Doch die verlässt Niederkaltenkirchen und fängt ein neues Leben mit ihrem neuen Freund in Italien an. Der Bürgermeister möchte aber unbedingt wieder Susi am Schreibtisch im Rathaus haben und beauftragt Franz indirekt, seine Ex-Freundin Susi zurückzuholen. Er gibt nämlich an, es würden sich Termiten im Dienstbüro von Franz befinden, weshalb er sich Urlaub nehmen und nach Italien fahren soll, da sein Dienstbüro momentan nicht betretbar sei. Die Termiten sind natürlich vom Bürgermeister frei erfunden und ausgedacht worden, weil er Susi als Gemeindeverwaltungsdame zurückhaben möchte.[28] Obwohl Bürgermeister von Zeit zu Zeit verärgert über Franz´ Verhalten ist, hat er trotzdem ein gutes Herz. So rettet er z. B. das Leben Brunnermeiers, der Arzt ist und versucht hat, sich das Leben zu nehmen. An diesem Tag war es reiner Zufall, dass der Bürgermeister Brunnermeier zu Hause besucht hat.

[24] vgl.: Ebd., S. 205
[25] Schweinskopf al dente, S. 41
[26] vgl.: Schweinskopf al dente, S. 5 u. Griessnockerlaffäre, S. 196
[27] vgl.: Sauerkrautkoma, S. 5
[28] vgl.: Schweinskopf al dente, S. 144 u. S. 205

Er benötigte nämlich seinen ärztlichen Dienst für seine Ehefrau, die einen Hexenschuss bekommen hat. Doch plötzlich entdeckt der Bürgermeister den Arzt Brunnermeier liegend am Küchenfußboden mit durchgeschnittenem Handgelenk. Hätte Bürgermeister Brunnermeier nicht entdeckt, so wäre er verblutet. So liest der Bürgermeister laut Franz nicht nur Zeitung und gratuliert den Bewohnern in Niederkaltenkirchen zum Geburtstag oder zur Hochzeit, sondern er rettet auch Leben. [29]

Im Allgemeinen herrscht aber zwischen Franz und dem Bürgermeister ein ständiges Kräftemessen. Da Bürgermeister der Vorgesetzte von Franz ist, erteilt er ihm regelmäßig Aufgaben, doch Franz möchte von niemand herumkommandiert werden und erst recht nicht vom Bürgermeister.

3.2.1.2.3. Freund und Helfer Rudi Birkenberger

Rudi, der eigentlich Rudolf Birkenberger heißt, ist der beste Freund Franz Eberhofers. Eine lange Zeit haben Rudi und Franz in der Polizeiinspektion München zusammengearbeitet, weshalb sie Dienstkollegen und zusätzlich noch ein gutes Team waren. Doch Rudi wurde vom Dienst suspendiert und verlor seine polizeiliche Lizenz, da er einem pädophilen Kriminellen, der eine Vorliebe für Kinder hatte, im Wald sein Geschlechtsorgan weggeschossen hat. Franz, der bei dieser Aktion dabei war, ist der Meinung: „Wenn der Rudi nicht geschossen hätte, dann hätt ich es selber gemacht.“[30] Wegen schwerer Körperverletzung folgte für Rudi ein fünfjähriger Gefängnisaufenthalt. Aber aufgrund guter Führung wurde Rudi nach zweieinhalb Jahren aus der Justizvollzugsanstalt entlassen. Nach der Entlassung ist er als Sicherheitsbeauftragter beim Media-Markt tätig, doch nur von kurzer Dauer. Da Rudi mit Leib und Seele gerne als Polizist tätig war, er aber nicht mehr als Polizist arbeiten darf, macht er sich selbstständig, indem er eine Privatdetektei in der bayerischen Großstadt München gründet, in der er auch eine Vierzimmerwohnung besitzt.[31]

Nach jahrelanger Freundschaft kennen sich Rudi und Franz sehr genau.[32] Rudi legt z. B. viel Wert auf Pünktlichkeit, wogegen Franz dies nicht für besonders wichtig hält. Immer wenn ein Treffen zwischen den beiden stattfindet, ist Franz immer derjenige der sich verspätet. Daraufhin ist Rudi für eine kurze Weile beleidigt und gekränkt. Franz meldet sich bei Rudi nämlich nur dann, wenn er etwas von ihm benötigt.

[29] vgl.: Griessnockerlaffäre, S. 85
[30] Winterkartoffelknödel, S. 41
[31] vgl.: Ebd., S. 84
[32] vgl.: Winterkartoffelknödel, S. 165 u. Dampfnudelblues, S. 60

Öfters treffen sich die beiden in München zu einem gemeinsamen Mittagessen, bei dem Rudi dann gerne für längere Zeit die Speisekarte studiert bzw. liest.[33] Er braucht ziemlich lange für die Entscheidung, was er nun essen möchte. Dagegen weiß Franz immer sehr genau, worauf er Lust hat.[34] Ist das Essen dann schließlich da, so schmeckt sein bestelltes Gericht Rudi nicht und beginnt langsam den Teller von Franz leer zu essen, der immer ein anderes Gericht bestellt.[35]

Da Rudi in München eine große Wohnung besitzt und Franz vorrübergehend eine Unterkunft benötigt, weil er nun in der Polizeiinspektion München tätig ist, zieht er bei seinem Freund Rudi ein. An einem Abend kochen die beiden in ihrer Männer-WG zusammen. Zum Abendessen gibt es Schweinshaxen mit Knödel und Sauerkraut. Doch Rudi schmeckt das Sauerkraut äußerst köstlich, von dem er reichlich viel gegessen hat. Er bekommt aber Durchfall, Erbrechen, Fieber und Schüttelfrost. Franz ruft die Rettung an, Rudi fällt ins sogenannte „Sauerkrautkoma", muss ins Krankenhaus und bekommt Infusionen. Zum Glück war es aber nur ein kurzer Krankenhausaufenthalt. [36]

Von besonderer Bedeutung für Franz ist Rudi Birkenberger, was polizeitechnische Ermittlungen betrifft. Rudi ist seinem Freund Franz die rechte Hand und somit eine große Hilfe und Unterstützung. Er fährt z. B. nach Mallorca, um die „Immo-Novum" genauer unter die Lupe zu nehmen, da die Besitzer der Immobilienfirma „Novum" nach Mallorca übersiedelt sind. So begleitet Franz seinen Freund Rudi, indem beide nach Spanien fliegen. Gemeinsam klären beide vor Ort den Mord an der Neuhofer-Familie auf. Als Klaus Mendel ein Geständnis bezüglich dem Vierfachmord der Neuhofer-Familie gesteht, schaltet Franz unauffällig sein Tonbandgerät ein. Doch bedauerlicherweise ist auf dem Tonbandgerät überhaupt nichts zu hören. Zum Glück filmt Rudi zur Sicherheit heimlich die Situation mit. Aufgrund der Videoaufzeichnung vom Rudi glaubt Richter Moratschek dem Kommissar Franz Eberhofer und dadurch können Klaus Mendel und Alexandra Kleindienst überführt werden, aber eben nur mithilfe Rudis.[37]

[33] vgl.: Schweinskopf al dente, S. 178
[34] vgl.: Winterkartoffelknödel, S. 106
[35] vgl.: Dampfnudelblues, S. 80
[36] vgl.: Sauerkrautkoma, S. 160 u. S. 166
[37] vgl.: Winterkartoffelknödel, S. 191

An einem Nachmittag verabredet sich Franz mit seinem Freund Rudi vor der Gerichtsmedizin in München. Da Franz sich aber wieder einmal verspätet und Rudi ungeduldig ist, geht er alleine in die Gerichtsmedizin. Rudi erzählt Günter, dass er mit Franz verabredet ist, er sich aber verspätet. Da Günter in der Gerichtsmedizin alle Hände voll zu tun hat, erzählt er Rudi die aktuellsten Befunde, die Leiche betreffend.

Die Informationen, die Rudi von Günter erhält, soll er an seinem Freund Franz Eberhofer weiterleiten, da Günter gedacht hat, die beiden seien Arbeitskollegen. Schließlich teilt Rudi die Ergebnisse seinem Freund mit. Doch diesmal ist Franz derjenige, der beleidigt und gekränkt ist. [38]

Da Rudi das Reisen liebt und wegen seiner Privatdetektei auch dazu verpflichtet ist, fährt er z. B. auch nach Italien. Franz ist ziemlich eifersüchtig und möchte wissen, wie es Susi in Italien geht und ob sie mit ihrem neuen Freund glücklich ist. Erst als Susi ihn verlässt, merkt Franz, dass er ohne sie nicht zurechtkommt. So beauftragt Franz seinen Freund Rudi, seine Ex-Freundin Susi zu beobachten bzw. zu observieren. Der Freund und Helfer Rudi nimmt den Auftrag von ihm freilich an, da die Rechnung schließlich Franz bezahlen muss.

Als Rudi wieder zurück in München ist, teilt er seinem Freund mit, dass Susi mit ihrem neuen Freund in Italien überaus glücklich ist.[39]

Rudi ist in vielen Situationen hilfreich, so z.B. als Bruno vorhat Sushi zu entführen. Er kam dazwischen und schoss Sieglechner Bruno ins Bein. Wäre Rudi in dieser kniffligen Situation nicht dazwischen gekommen, wer weiß, ob die Situation sonst so positiv ausgegangen wäre.[40]

Als Richter Moratschek in seinem Haus von Dr. Küstner gefangen gehalten wird, kommt Rudi auf eine geniale Idee, nämlich, dass Frau Moratschek wie geplant eine Pizza bestellen soll und Franz und Rudi den Pizzaboten davor abfangen und K.O.-Tropfen in die Pizza geben. Wäre Rudi nicht im Besitz von K.O.-Tropfen gewesen, wer weiß, ob die Situation sonst so positiv ausgegangen wäre.[41]

[38] vgl.: Dampfnudelblues, S. 115
[39] vgl.: Ebd., S. 165
[40] vgl.: Ebd., S. 220
[41] vgl.: Schweinskopf al dente, S. 182

In einem Straßencafé in Freising verabredet sich Rudi an einem sonnigen Tag mit Frau Hausladen. Daraufhin kommt auch Franz mit Frau Braschl in dieses Café. Das Treffen war selbstverständlich von Rudi und Franz gemeinsam geplant, um die beiden Mörderinnen zu überführen. Wiederum klärt Franz den Fall auf, erneut aber mit Rudis Hilfe. [42]

Da Rudi aufgrund seiner Privatdetektei viele Freunde und Kontakte hat, findet er die Tasche der Frauenleiche Branka Ibranovic bei einer Abfallwirtschaftsanlage, genauer gesagt in der Müllverbrennung.[43] Weiteres hat sich Rudi bei Frau Schneller einmal als Reparateur für Gas-Wasser-Heizung ausgegeben, um die Möglichkeit zu bekommen, in allen Zimmern des Dettenbeck-Hauses Einblick zu bekommen. Bei dieser Aktion filmt er alle Zimmer und lässt Haare von Herrn Dettenbeck heimlich mitgehen, für DNA-Spuren. Anschließend erstellt er für Franz einen Ordner mitsamt allen Fotos.[44] Einige Tage später besucht „Gas-Wasser-Heizung Reparateur" Rudi erneut Frau Schneller, um sich zu informieren, ob die Heizung wieder einwandfrei funktioniert. Rudi nutzt die Gelegenheit und erzählt Frau Schneller seinen „Kummer", nämlich, dass er eine dreizehnjährige Tochter hat, die schwanger ist und nicht abtreiben möchte. Deshalb berichtet Frau Schneller über die Abtreibungspillen, die man heimlich ins Essen mischen kann.

Somit bekommt Rudi von Frau Schneller ein indirektes Geständnis, um seinen Verdacht zu bestätigen, dass Frau Schneller die Mörderin von Branka Ibranovic ist.[45]

Da Rudi, wie schon erwähnt, das Reisen liebt, organisiert er eine Reise nach Paris für seinen Freund Franz. Zum selben Zeitpunkt organisiert Flötzinger für ihn und seiner Gattin eine Reise nach Gelsenkirchen. Da Franz aber Paris nicht bevorzugt, fahren die beiden Freunde nach Gelsenkirchen und schenken die gebuchte Parisreise Flötzinger und seiner Ehefrau Mary, die hochschwanger ist. Es findet sozusagen ein „Reisetausch" statt, da eine Parisreise eher für verliebte Paare sei und nicht für einen Männerurlaub.[46]

Zusammengefasst: Rudi ist ein langjähriger und bester Freund von Franz. Beide kennen sich so gut wie die eigene Westentasche. Abgesehen von der „Oma" kann Rudi den Franz am meisten emotional treffen. Rudi schläft vormittags gerne lange aus, ist verlässlich und loyal und gemeinsam sind Franz und Rudi ein unschlagbares Team. Ab und zu kommt Rudi auch zum Essen zu den Eberhofers in Niederkaltenkirchen. Bei allen Ermittlungen ist Rudi die rechte Hand für Franz und nur mit Rudis Hilfe klärt Franz alle Fälle auf. Franz Eberhofer kann sich glücklich schätzen, einen Freund und Helfer wie Rudi Birkenberger zu haben.

[42] vgl.: Griessnockerlaffäre, S. 182
[43] vgl.: Sauerkrautkoma, S. 59
[44] vgl.: Sauerkrautkoma, S. 142
[45] vgl.: Ebd., S. 216
[46] vgl.: Griessnockerlaffäre, S. 226

3.2.1.2.4. Günter, der Gerichtsmediziner

Günter ist Mitarbeiter der Gerichtsmedizin in München. Für Kommissar Eberhofer ist er von besonderer Bedeutung und zugleich eine große Hilfe und Unterstützung. Günters Aufgabengebiete sind vorwiegend medizinische Untersuchungen. Er befasst sich mit unklaren Todesfällen, mit Verletzungen von Todesopfern, stellt Spurensicherungen fest, er obduziert, ermittelt Todeszeitpunkt und Todesursache. Als Günter die Frauenleiche Branka Ibranovic obduziert, kommt er z. B. zu folgenden Ergebnissen:

> Sie ist erdrosselt worden, Eberhofer. Vor circa sechzig Stunden, plus/minus. Womit, kann ich dir noch nicht genau sagen, weil sie einen Rollkragenpulli getragen hat und eben dieser Kragen dazwischen war, verstehst. Also die Mordwaffe, sagen wir mal, meinetwegen ein Seil oder ein Schal ist über den Rolli gelegt worden. Drum haben wir keine Fasern davon auf der Haut. Der Rolli selber wird freilich untersucht. Ergebnis in ein bis zwei Tagen. Die Tote war übrigens schwanger. Vierter Monat.[47]

Mithilfe von Günters Ergebnissen kommt Kommissar Eberhofer bei seinen Ermittlungen immer ein Stückchen weiter. Sobald die Obduktion einer Leiche fertig ist, teilt Günter dies Franz mit.

„Auf dem Weg ins Büro kommt ein Anruf aus der Gerichtsmedizin. Der Günter sagt, die Leiche wär jetzt frei, also kann man die Angehörigen informieren wegen Bestattung und pipapo.“[48]

Als die Männerleiche Marcel vom Günter obduziert wird, hat er schließlich auch weiterhelfende Ergebnisse für Kommissar Eberhofer, da die Spermaspuren vom Direktor Höpfl im Genitalbereich und auf den Oberschenkeln von Marcel zu finden waren. So erfährt Kommissar Eberhofer, dass Direktor Höpfl homosexuell war und dass die junge Männerleiche namens Marcel Drogen konsumiert hat.[49] Aufgrund der engen Zusammenarbeit sind Franz und Günter gute Freunde geworden. Der Rechtsmediziner Günter begrüßt Kommissar Franz immer auf eine lustige Weise, nämlich mit: „Ja, der Franz Eberhofer aus Niederkaltenkirchen bei Landshut“.[50] Wogegen Franz immer mit „Der Leichenfläderer aus München“[51] antwortet. Im Großen und Ganzen ist Günter für Franz eine große Hilfe.

[47] Sauerkrautkoma, S. 47
[48] Ebd., S. 109
[49] vgl.: Dampfnudelblues, S. 111
[50] Sauerkrautkoma, S. 44
[51] Dampfnudelblues, S. 110

3.2.1.2.5. Schuld und Sühne: Eberhofers Rechtsgefühl

Kommissar Eberhofer kennt alle Einwohner in Niederkaltenkirchen, weil er in der dörflichen Gemeinschaft verwurzelt ist und deshalb mit jedem vertraut ist. In der Gegend bzw. in seinem Heimatdorf kennt er sich sehr gut aus. Er ermittelt altmodisch und konventionell, durchaus aber mit Erfolg. Anhand von Gesprächen mit Bewohnern aus dem Dorf bildet er sich ein Urteil. Er führt Gespräche und hofft somit, vieles „inoffiziell" zu erfahren. Eberhofer vertraut auf sein Gefühl und auf seine Menschenkenntnis. Zwar klärt er alle Fälle auf, doch nur mit Rudis Hilfe.

Seine Ermittlungen setzen erst dann ein, wenn er Zweifel hat oder es notwendig ist. Das Ermitteln ist für ihn ein gemütlicher Dienst und er bemüht sich nicht sonderlich. Er ist ein Dorfmacho und das Ermitteln ist für ihn eine dienstliche Freizeitbeschäftigung. Zwar überführt Kommissar Eberhofer jeden Mörder, aber die Ermittlungen verlaufen gelassen und ohne jeglichen Stress, weil ihm eigentlich alles unwichtig ist, wie z.B. dieses Zitat zeigt:

> Und da versteht die Oma jetzt keinen Spaß. Sie zetert mir derartig her, dass ich zum Moratschek sag, es ist mir vollkommen wurst, wer ihn bewacht, ich jedenfalls nicht. Weil ich jetzt nach Altötting muss. Für drei lange Tage. Und aus.[52]

Man kann also entnehmen, dass Eberhofer sich wenig Gedanken über Recht und Unrecht macht, da ihm alles gleichgültig ist. Ein Gegensatz zu Eberhofers Rechtsgefühl ist das Rechtsgefühl von Polt, welcher die Ermittlerfigur und zugleich auch der Protagonist in Alfred Komareks Regionalkrimis ist. Simon Polt verschafft sich Informationen selbst, in dem er sich mit Personen unterhält, um auf diese Weise etwas so „inoffiziell" zu erfahren wie Eberhofer selbst. Polt ermittelt zwar alleine, genau wie Eberhofer, jedoch mit viel mehr Engagement. Er verfolgt seine Ermittlungen sehr beharrlich, wie z.B. dieses Zitat zeigt:

> Weitere Ermittlungen zu Willis Tod waren erst gar nicht angeordnet worden. Polt wollte sich damit nicht zufriedengeben, aber er wusste nicht recht, wo er ansetzen sollte. Jedenfalls würde er mit Frau Raab reden, die für Willi gesorgt hat. [53]

[52] Schweinskopf al dente, S. 83
[53] Blumen für Polt, S. 42

Am meisten vertraut Kommissar Polt auf sein Einfühlungsvermögen und auf seine Intuition. Im Gegensatz zu Eberhofer macht Polt sich aber sehr wohl Gedanken über Recht und Unrecht. Beide Protagonisten haben zwar gemeinsam, dass sie das Gespräch mit den Einwohnern suchen und sich auf Intuition verlassen können, welches ihnen bei der Lösung der meisten Fälle sehr hilfreich ist. Doch bezüglich des Rechtsgefühls und des dienstlichen Engagements unterscheiden sich die beiden durchaus.

3.2.2. Eberhofer privat

Franz ist Dorfgendarm und etwa fünfunddreißig Jahre alt. Er wohnt in Niederkaltenkirchen bei seinem Vater und seiner Lieblingsfrau, nämlich bei der „Oma“. Zwar hat er ein eigenes Wohnhaus, nichtsdestotrotz ist er öfters gegenüber bei seiner Familie, da Großmutter die beste Köchin ist und das Essen von der „Oma“ darf sich Franz natürlich nicht entgehen lassen. Früher lebte er in der bayerischen Großstadt München, doch jetzt in seiner heimatlichen Provinz Niederkaltenkirchen, wegen der Strafversetzung. In den vergangenen Jahren war das Wohnhaus Franz´ der Schweinestall seines Vaters, da dieser eine Schweinezucht hatte. Deshalb musste Franz den Stall wohnlich gestalten, vor allem auch um sich dort immer seine XXL-Dusche zu gönnen. Im Allgemeinen muss er seinen Saustall noch renovieren. Mit dem Umbau hat er zwar begonnen, ist aber noch längst nicht fertig. Sein Königreich gehört nur ihm und den Begriff „teilen“ kennt er nicht. [54]

Als Leopold eine Zeitlang zu Besuch ist, sperrt Franz sein Wohnhaus sogar ab. Leopold, seinen Bruder, kann er überhaupt nicht leiden.[55] Wenn er nämlich zu Besuch ist, dann ist entweder der Tag oder - je nach dem - das ganze Wochenende ruiniert. Hingegen hat er die Tochter Leopolds, die Sushi, sehr gerne, wobei er sie anfangs nicht leiden konnte, da er die kleine als Störfaktor und Konkurrenz sah. Öfters passt er auf die Kleine auf. Franz singt für Sushi und hält Leopold, den Vater, auf den aktuellsten Stand bezüglich dessen, was seine Tochter gerne hat wie z. B. Sauna, Dampfbad und Schokoladeneis mit Sahne.[56] Er füttert sie mit Tiramisu und gibt ihr Wein, jedoch erfährt dies Leopold nicht. Zwar hat Franz die kleine Sushi lieb gewonnen, jedoch mag er selbst keine eigenen Kinder haben, welches auch sein Aufkleber auf seinem Auto zeigt: „Kein Scheißkind on board“.[57] Franz hat denselben Charakter wie seine verstorbene Mutter Uschi, hingegen sein Bruder Leopold den Charakter seines Vaters geerbt hat.

[54] vgl.: Winterkartoffelknödel, S. 8
[55] vgl.: Schweinskopf al dente, S. 148
[56] vgl.: Dampfnudelblues, S. 149
[57] Griessnockeraffäre, S. 95

Wie schon erwähnt, ist die Lieblingsfrau Franz´ selbstverständlich die Großmutter, die ihn nach Strich und Faden verwöhnt. Großmutter bekocht ihren Enkel mit verschiedenen bayerischen Gerichten, die er liebt. Am Morgen macht sie Frühstück, zu Mittag kocht sie das Mittagessen und später macht sie auch eine leckere Mehlspeise. Am liebsten hat er „Omas" Kartoffelsalat, gefolgt von Fleischsalat mit selbstgemachter Majonaise, Marillenknödel und fast alle bayerischen Gerichte. Eine Grießnockerlsuppe hat Franz nicht gerne, weil dies kein Essen für einen Mann, der viel arbeitet, ist.

Wenn die Großmutter nicht zum Kochen kommt, was aber eher selten ist, dann gibt sie ihrem Enkel Franz Kleingeld, damit er sich beim Metzger Simmerl Leberkässemmeln kaufen kann, die Franz wie das bayerische Essen vergöttert.[58] Bonbons hat er gerne mit Karamellgeschmack. Als Franz im fünften Band in München tätig ist, ruft er seinen Vater an, nur um ihn zu fragen, welches Gericht Großmutter heute kochen will.[59] Wie man sieht, ist das Essen eine Lieblingsfreizeitbeschäftigung für ihn.

Die Kommunikation mit seiner „Oma" erfolgt zusätzlich mit Händen und Füßen, damit die Großmutter ihn versteht, welches aber hervorragend funktioniert. Da die „Oma" für die Eberhofermänner kocht, muss Franz im Gegenzug mit ihr immer einkaufen gehen. Regelmäßig stehen Aldi, Lidl, Wochenmarkt auf der Tagesordnung sowie das shoppen gehen in Landshut, Regensburg und München, aber natürlich nur dann, wenn es Angebote gibt. Kein einziger Wunsch kann Großmutter abgeschlagen werden.

Da sein Vater immer sehr laut Beatles hört, hat Franz des Öfteren Ohropax, Ohrstöpseln für die Ohren, sonst würde er nie einschlafen können.[60] In seiner Freizeit liebt er den Gebrauch seiner Waffe, z. B. schießt er auf den Plattenspieler seines Vaters, weil er die dauerlaufende laute Beatlesmusik nicht mehr hören kann. Privat benutzt Franz auch gerne die Polizeisirene und das Blaulicht. Mithilfe von Sirene und Blaulicht bekommt er immer ziemlich schnell einen Parkplatz vor allem in Landshut und München. Beim Besuch bei der türkischen Familie, den Özdemirs, hat Franz wohl zu viel Pfefferminztee getrunken und musste ziemlich dringend auf die Toilette, was er im Auto bemerkte. Mithilfe von Sirene und Blaulicht kommt er schnell in seinem Büro an. Doch die Toilette war vom Bürgermeister besetzt, also ließ er seinen Urin im Waschbecken ab.

[58] vgl.: Dampfnudelblues, S. 9
[59] vgl.: Sauerkrautkoma, S. 64
[60] vgl.: Ebd., S. 161

Als Franz entdeckt, dass sein Vater im Garten Haschisch angepflanzt hat, ist er anfangs total dagegen und regt sich auf. Doch sein Vater antwortet: „Bis jetzt ist es immer noch unser Garten. Wenn überhaupt. Laut Grundbuch ist es eigentlich meiner. Und in meinem Garten kann ich schließlich anbauen, was immer ich mag“, sagt der Papa“.[61] In dieser Situation scheint Franz zum ersten Mal sprachlos zu sein und so verschwindet er.

Franz hat einen Hund, der Ludwig heißt. Er ist sowohl sein bester Freund als auch sein persönlicher Fitnesstrainer. Nach dem Essen läuft er mit Ludwig seine Runde, welche um den Wohnblock führt und die Uhrzeit wird selbstverständlich immer gestoppt. Beim Joggen mit Ludwig kann Franz so richtig entspannen und gut nachdenken.[62] Ludwig ist sein langjähriger treuer Begleiter sowie auch Tröster. Da Franz regelmäßig mit seinem Hund joggen geht, könnte man sagen, dass er eher eine schlanke Figur hat. Anschließend folgt das Bier beim Wolfi, in seiner Kneipe, in der Franz tagtäglich seine Freunde trifft.

Franz ist in Susi verliebt, mit ihr führt er aber eine eher lockere Beziehung. Seinen ersten Kuss bekam Franz beim Schwimmen von Susi, als er siebzehn Jahre alt war, die auch seine erste Freundin war. Auf der einen Seite liebt er sie und auf der anderen Seite ist er nicht in der Lage, eine ernsthafte Beziehung zu führen. Eine Ehe empfindet Franz als Käfig und schließt diese auch aus. Im fünften Band möchte Franz den Bund der Ehe mit Susi eingehen, doch zu einer Heirat kommt es schließlich nicht. Er macht ihr zwar einen Heiratsantrag, jedoch ohne einen Verlobungsring. Daraufhin weigerte Susi sich, Geschlechtsverkehr mit ihrem Verlobten zu haben. Dazu sagt sie: „Kein Ring, kein Sex“.[63] Da Franz sein Traugespräch mit dem Pfarrer führen muss, will dieser ihm einen Termin geben. Doch Franz möchte weder einen Termin noch ein Traugespräch führen, sondern einfach nur eine Teilnahmebestätigung. Als letztendlich Franz unpünktlich bei der Trauung in der Kirche erscheint, verlässt Susi ihn.

Treue ist Franz ein Fremdwort, er betrügt Susi sogar, während er mit ihr verlobt ist. Er hatte einige One-Night-Stands wie z. B. mit der rothaarigen Steffi, mit der Russin Ivana Braschl oder mit der dunkelbraunhaarigen hübschen Alexandra Kleindienst.

[61] Dampfnudelblues, S. 72
[62] vgl.: Dampfnudelblues, S. 17 u. Sauerkrautkoma, S. 51
[63] Sauerkrautkoma, S. 183

Man könnte ihn also als Macho bezeichnen. Als Susi von seinen Liebschaften und Seitensprüngen erfährt, ist sie dementsprechend auch böse. Sie lässt ihre Wut aus, indem sie Franz entweder eine Ohrfeige verpasst oder einen Locher nach ihm wirft. Franz beurteilt die Frauen nach ihrem Aussehen und hässliche Frauen fallen ihm besonders auf, da er z.B. die große Warze von Gisela des Öfteren betont oder auch die hässliche Medine Özdemir, die von ihrem Vater zwangsverheiratet werden soll.

Zusammengefasst: Franz ist im Hinblick auf den privaten Bereich ein humorvoller Mann, der das Herz am rechten Fleck hat, nichtsdestotrotz ist er ein selbstverliebter Macho. Er liebt hübsche Frauen und ist bei ihnen ziemlich erfolgreich. Er ist aber bindungsscheu, da er seine Freiheit über alles liebt. Nichtsdestotrotz lässt er die Bindung mit Susi schließlich doch zu. Am liebsten trägt er eine Lederjacke und Jeans. Er geht barfuß durch seinen Garten, liebt das Essen von seiner Großmutter und das Trinken mit seinen Freunden beim Wolfi. Dort bestellt er dann entweder Bier oder Whisky Jack Daniels. Demzufolge kann man entnehmen, dass er einen sehr großen Freundeskreis hat, er kommunikativ und kontaktfreudig ist. Obwohl er gerne und auch viel isst, ist er eher ein sportlicher Typ.

Mit seinem Hund Ludwig dreht er gerne seine Runden, da er so immerhin gut nachdenken kann. Seine Lieblingsfrau ist seine „Oma“, wogegen er seinen älteren Bruder Leopold überhaupt nicht leiden kann. Er braucht im beruflichen wie im privaten Bereich viel Anerkennung. Den Gebrauch seiner dienstlichen Waffe, Sirene und Blaulicht sind ihm auch im privaten Bereich sehr von Nutzen. Er wohnt in einem Saustall und hört am liebsten AC/DC, eine australische Hard-Rockband und Deep Purple, eine englische Rockband. Dafür kann er die Beatles überhaupt nicht leiden. [64] Franz Eberhofer ist ein gerechter Typ, jedoch aber auch sehr impulsiv, unpünktlich und neugierig. Er ist bodenständig, will seinen Gewohnheiten treu bleiben und hasst Veränderungen. Das verreisen hat er nicht besonders gerne, weil er seine Heimat über alles liebt und er sich dort auch am wohlsten fühlt. Somit kann man ebenso über ihn sagen, dass er naturverbunden und tierliebt ist.

[64] vgl.: Schweinskopf al dente, S. 135 u. Sauerkrautkoma, S. 208

3.2.2.1. „Oma“, die leidenschaftliche Köchin

Magdalena Eberhofer, die von jedem Lenerl oder Leni genannt wird, ist siebenundachtzig Jahre alt und wohnt in Niederkaltenkirchen mit ihrem Sohn und ihrem Enkel Franz.[65] Sie kümmert sich um die beiden Männer, führt den Haushalt und am liebsten mag sie Kochen und Einkaufen gehen. Die Eberhofermänner werden von der Großmutter sehr verwöhnt, weil sie jeden Morgen Frühstück macht und zu Mittag was Feines kocht. Franz und Vater vergöttern ihr Essen, da sie eine ausgezeichnete Köchin ist. Vorwiegend kocht sie bayerische Gerichte wie Schweinshaxen, Kartoffelbratl, Lauchgemüse, Rindsroulade, Schnitzel, gedampftes Sauerkraut usw. Da die „Oma“ sehr traditionell ist, gibt es zu Ostern immer ein Lammgericht, welches der Franz aber nicht mag.[66] Des Weiteren ist Großmutter auch eine Mehlspeisenkönigin. Öfters kommt auch der Leopold mit Panida und Sushi, welche Urenkelin der „Oma“ ist, zum Essen.[67] Die Arbeitsaufgaben im Eberhoferhaushalt sind verteilt, so kocht die Großmutter, der Vater deckt immer den Tisch und Franz hilft seiner „Oma“ beim Abwasch. Großmutter ist aber nicht nur eine ausgezeichnete Köchin, sondern kann auch Menschen schnell Gesundpflegen. Als Franz einmal beim offenen Fenster eingeschlafen ist, bekam er Bronchitis und da die „Oma“ jahrelange Erfahrung mit dem Gesundwerden hat, kann sie dies auch gut und besitzt dafür sogar ein Rezept. [68]

Außer Kochen mag Großmutter auch Shoppen und Einkaufen gehen. Das Sparen ist für sie das oberste Gebot, weil sie besonders auf Angebote und reduzierte Ware achtet. Tagtäglich sammelt „Oma“ Prospekte mit Sonderangeboten. „Das ist wunderbar, Franz. Weil übermorgen gibt´s nämlich zwanzig Prozent beim Karstadt in Landshut. Und da fahren wir hin, gell, Bub?“[69]

Öfters nennt „Oma“ ihren Enkel auch „Bub“ und Aldi, Lidl, Wochenmarkt müssen regelmäßig besucht werden.[70] Immer fährt Großmutter mit ihrem Franz einkaufen, da ihr Sohn in Schrittgeschwindigkeit fährt. Da Sparen sehr wichtig für sie ist, achtet „Oma“ nicht nur auf billige Lebensmittelware, sondern auch auf reduzierte Kleidung. „Ja, ich hab der Oma nämlich versprochen, sie nach Landshut zu fahren, wie jedes Jahr. Sie braucht eine neue Winterjacke, sagt sie. Und da wartet man halt bis nach Weihnachten, weil: da ist alles reduziert.“[71]

[65] vgl.: Schweinskopf al dente, S. 129
[66] vgl.: Winterkartoffelknödel, S. 95
[67] vgl.: Sauerkrautkoma, S. 8
[68] vgl.: Winterkartoffelknödel, S. 6
[69] Schweinskopf al dente, S. 211
[70] vgl.: Winterkartoffelknödel, S. 185
[71] Ebd., S. 26

Häufig kauft sich Großmutter Pullover und Jacken mit lustigen Aufschriften wie z. B. „Forever young“[72] oder „Big girls have more fun“[73]. Ihre Garderobe findet sie in der Teenagerabteilung, da sie eine zierliche Frau ist und kleine Größen trägt.[74] Sie ist im Besitz von vielen Nachthemden, die natürlich alle reduziert waren. Alle sind bodenlang, geblümt, verhüllen einfach alles und sind sehr praktisch. Sind beim Shoppen noch weitere Frauen anwesend wie z. B. Liesl, dann steht hinten im Heckfenster ein Schild mit „Landsfrauen on tour“. [75]

Sie versteht sich mit allen gut, besonders mit Liesl, da beide gerne zusammen zu Allerheiligen basteln und auch die Susi hat sie besonders gerne.[76] Doch am liebsten hat sie aber ihren Enkel Franz. Großmutter ist schwerhörig,[77] jedoch ist Franz der Meinung, dass sie nur das hört, was sie hören möchte. Zwar hat sie keine gute Ohren, dafür aber wunderschöne weiße Zähne, die alle ihre sind und sehr gute Augen. Sie ist sehr zielstrebig, trägt Schuhgröße 36. Ist die „Oma“ einmal ungehalten, oder fühlt sich nicht ernstgenommen, so bekommt derjenige einen Fußtritt ins Schienbein.

Ihre einzige wahre Liebe war Paul, der groß, gut gekleidet und Künstler war. Kurz vor seinem Tod, er hatte Krebs im Endstation, besucht er seine große Liebe, nämlich die „Oma“. Es stellt sich heraus, dass Paul der Großvater von Franz und Leopold ist und somit auch der leibliche Vater von Papa Eberhofer. Für ihr Alter ist Großmutter Magdalena sehr modern, z. B. unterstützt sie die Drogenplantage im Garten von ihrem Sohn. „Ja, sag einmal, bist du denn deppert geworden? Lass bloß dem Papa seinen Tabak stehen!“, schreit sie und zerrt den Leopold am Ärmel.“[78] Im Großen und Ganzen kann man über die „Oma“ sagen, dass sie die Herrin im Haus ist.

[72] Dampfnudelblues, S. 185
[73] Winterkartoffelknödel, S. 27
[74] vgl.: Ebd., S. 26
[75] Dampfnudelblues, S. 182
[76] vgl.: Ebd., S. 30
[77] vgl.: Sauerkrautkoma, S. 7
[78] vgl.: Dampfnudelblues, S. 94

3.2.2.2. Vater, ein Beatles-Fan

Vater Eberhofer hat zwei Söhne, nämlich den älteren Sohn Leopold, der verheiratet ist und den unverheirateten jüngeren Sohn Franz. Im selben Haus wohnt Vater Eberhofer mit seiner Mutter, die dementsprechend gleichzeitig die „Oma" von Leopold und Franz ist. Die Ehefrau vom Vater und Mutter von Leopold und Franz hieß Uschi und starb bei der Geburt vom Franz. Nach dem Tod seiner Ehefrau hatte Vater Eberhofer keine andere Frau an seiner Seite. Uschi wird als eine sehr freundliche und kluge Frau beschrieben.

Die Eberhofer Familie ist sehr traditionell und hängt an alte Sitten, Bräuchen und Traditionen. Jedes Jahr zu Weihnachten geht Vater z. B. immer mit seinen zwei Söhnen in den Wald, um einen Weihnachtsbaum auszusuchen. Ein Tag vor dem Hochzeitstag von Franz zeigt Vater Eberhofer seinem Sohn einen Hochsitz, der sich mitten im Wald befindet. Er gesteht ihm, dass er oben am Hochsitz entstanden ist. Bevor Franz oben am Hochsitz eingeschlafen ist, waren seine letzten Gedanken: „Und wer weiß, vielleicht wird ja auch die nächste Eberhofer-Generation hier oben entstehen. Schließlich sind wir ja von Haus aus eher traditionell". [79]

Vater Eberhofer hat vor allem drei Interessen, das sind Drogen, Musik und die Samstagszeitung.[80] Im Garten hat er eine Drogenplantage bzw. Rauschgift - Haschisch - angepflanzt. Er ist drogensüchtig und raucht nichts lieber als einen Joint. Ständig hört er die Beatles, da er ein Fan der britischen Rockband ist. Die Beatles werden jedoch nie in Zimmerlautstärke gehört, sondern in Konzertlautstärke. Er besitzt einen Opel Admiral, das Schloss des Autos ist aber defekt. Es ist sein einziges Auto, was er je hatte und würde es auch niemals verkaufen. Er selbst befährt mit seinem Opel Admiral nur eine Landstraße, da er sich das Fahren auf einer Autobahn nicht zutraut. Des Weiteren liest er gerne die Samstagszeitung und am liebsten trinkt er Bier, Rotwein und Schnaps.

Öfters wird im Garten bei den Eberhofers gegrillt und Vater ist auch bekannt als der Grillmeister. Früher hatte er eine Schweinezucht, allerdings hat er diese aufgegeben und ist in Pension gegangen. Aufgrund eines Gartenunfalls verlor er beim Grasmähen zwei Fußzehen. Sein bester Freund ist Richter Moratschek, mit dem er sich ausgesprochen gut versteht. Eines seiner zusätzlichen Hobbies ist Demonstrieren. Den Akt der Demonstration hat er besonders gerne, er liebt Demonstrationen, für was auch immer demonstriert wird, Vater Eberhofer ist stets mit dabei.

[79] Sauerkrautkoma, S. 242
[80] vgl.: Schweinskopf al dente, S. 6

3.2.2.3. Leopold, seine drei Frauen und Sushi

Wie schon im vorigen Kapitel erwähnt, ist Leopold der älteste Sohn vom Vater. Er ist Buchhändler und führt eine Buchhandlung. Leopold wird von seinem Bruder Franz als eingebildet und beziehungsunfähig beschrieben. Er mag seinen Bruder nicht sonderlich, da er seinem Vater immer schmeichelt. Aber zum Glück hat Franz seine geliebte „Oma", bei der Franz ihr Liebling ist. [81]

Als Leopold die Drogenplantage im Garten von seinem Vater entdeckt, ist er sprachlos und empört. Ist der Leopold anwesend, so darf der Vater keinen Joint rauchen, da ihn dies zur Weißglut bringen würde.

Insgesamt trat Leopold drei Mal vor das Standesamt. Die erste Ehe funktionierte nicht und so ließ er sich scheiden. Seine zweite Ehefrau kam aus Rumänien und hieß Roxana. Sie war arbeitslos, hatte rehbraune Augen, eine große Oberweite und besaß künstliche Nägel. Doch auch die zweite Ehe Leopolds nahm kein gutes Ende.[82] Sie verlässt ihn, wegen eines Bestsellerautors, den sie in der Buchhandlung Leopolds kennengelernt hat.[83] Doch davor leerte Roxana sein Privatkonto. Zum Glück hatte Roxana keinen Zugriff auf das geschäftliche Konto. Wieder ließ sich Leopold scheiden und machte Urlaub in Thailand. Dort lernt er erneut eine Frau kennen, nämlich Panida.[84] Sie ist deutlich jünger als er, kommt aus Thailand und kann kein einziges Wort Deutsch. Als Leopold sie schließlich in die bayerische Provinz holt, besucht sie einen Deutschkurs. So lernt sie ziemlich schnell Deutsch und kann sich mit der Eberhofer Familie nun gut unterhalten.

Er beschreibt seine Panida als anschmiegsam, bescheiden und als unemanzipiert, was ihm besonders gefällt. Leopold und Panida bekommen eine Tochter und geben ihr den Namen Uschi, den Vornamen seiner verstorbenen Mutter. Doch dies gefällt dem Franz überhaupt nicht und so tauft Franz die Kleine um, nämlich: Sushi, da die kleine Mandelaugen hat. Franz liebt Sushi, da sie in seiner Nähe mit dem Weinen aufhört.

[81] vgl.: Dampfnudelblues, S. 13
[82] vgl.: Winterkartoffelknödel, S. 12
[83] vgl.: Ebd., S. 101
[84] vgl.: Ebd., S. 187

Die Kleine nennt ihren Onkel Franz immer „Ogiwans“, da sie es nicht gut aussprechen kann, weil sie noch klein ist. Mit ihren kleinen Händen klatscht sie ihrem Onkel gerne ins Gesicht bzw. auf die Backen. Umgekehrt liebt Franz seine Nichte ebenso, er kauft ihr z. B. in Italien ein Gorilla-Kuscheltier. Des Weiteren kümmert er sich öfters um Sushi. [85] Doch auch die Ehe mit Panida scheint zu scheitern, jedenfalls besuchen Leopold und Panida zusammen eine Paartherapie und leben getrennt.

3.2.2.4. Susi, die Geliebte des Protagonisten

Susanne Gmeinwieser arbeitet in Niederkaltenkirchen im Rathaus, ist Gemeindeverwaltungsdame und arbeitet im Büro, da sie für Schreib- und Recherchearbeit zuständig ist. Sie hat den Spitznamen Susi und wird als bildhübsch beschrieben. Für die ganze Gemeindeverwaltung kocht sie jeden Morgen den besten Kaffee.[86] Ebenso macht Susi die beste Lasagne, die sogar besser ist als die der „Oma“.[87] Ihre Hobbies sind Reisen in unbekannte Länder und auch das Brustschwimmen gehört dazu, da sie dies ausgezeichnet kann.[88] Besonders gut versteht sich Susi mit Gisela und Mary. Öfters sitzen sie abends zusammen beim Wolfi in seiner Kneipe. [89]

Als Mary und Flötzinger zusammen Urlaub in Paris machen, passt Susi auf Ignatz-Fynn und Clara-Jane auf, da sie Kinder besonders gerne hat. Franz und Susi kennen sich schon ziemlich lange und führen eine eher lockere Beziehung. Susi wünscht sich eine Familie, möchte heiraten und Kinder von Franz, wogegen Franz aber weiterhin eine lockere Beziehung bevorzugt, in der Seitensprünge bzw. One-Night-Stands erlaubt sind.[90] Deshalb verlässt Susi ihren geliebten Franz und lernt einen Mann während ihres Italienaufenthalts kennen. Dort verliebt sie sich in einen gutaussehenden Mann, der zusätzlich einen durchtrainierten Oberkörper besitzt. Vom Aussehen her ähnelt er dem Fußballspieler Luca Toni, der aber Andrea heißt. In Italien ist Andrea ein männlicher Vorname.

[85] vgl.: Schweinskopf al dente, S. 167
[86] vgl.: Dampfnudelblues, S. 28
[87] vgl.: Sauerkrautkoma, S. 194
[88] vgl.: Sauerkrautkoma, S. 186
[89] vgl.: Dampfnudelblues, S. 23
[90] vgl.: Dampfnudelblues, S. 28f.

Dort führt er eine kleine Pension, die einen kleinen Garten mit einem wunderschönen Seeblick besitzt.[91] Eine Zeitlang verlässt Susi Niederkaltenkirchen und lebt in Italien bei Andrea bzw. Luca Toni.

In Italien ist Susi Hausfrau, kümmert sich um die Schmutzwäsche, bügelt und putzt. Öfters streiten die beiden und die Beziehung nimmt ein Ende, nämlich als Franz nach Italien fährt, um seine geliebte Susi zurück nach Niederkaltenkirchen in die Gemeindeverwaltung zu holen. Als Franz in Italien ankommt, ist Andrea ziemlich sauer, beschimpft Susi als „Puttana", was auf Italienisch so viel wie „Prostituierte" bedeutet und erhebt die Hand gegen Susi, doch Franz geht dazwischen. Susi und Franz versöhnen sich und führen wieder wie zuvor eine eher lockere Beziehung. [92]

Da Susi eine hübsche Frau ist, hat sie auch dementsprechend einige Verehrer wie z. B. Karl-Heinz Fleischmann. Er ist nämlich ein guter Freund vom Leopold und wohnt in Düsseldorf. Karl-Heinz trägt einen Pferdeschwanz, hat wunderschöne weißgepflegte Zähne, besitzt gute Manieren und ist Besitzer eines Lamborghinis und eines Ferraris. Beruflich ist er ziemlich erfolgreich, da er Computerspezialist in ganz Europa ist und somit eine ausgezeichnete Karriere gemacht hat. Zusätzlich hat er ein Apartment am Rhein in Düsseldorf, ein Haus in Kitzbühl und eine Dachterassenwohnung auf Gran Canaria, die sich in Spanien befindet. [93]

Als Karl-Heinz nach Jahren wieder Niederkaltenkirchen besucht, wo er in seiner Kindheit auch zur Schule ging, bemerkt er, dass er noch immer Gefühle für Susi hat und gesteht ihr seine Liebe.[94] Franz hingegen sieht in Karl-Heinz einen ernsthaften Konkurrenten, der ihm seine Susi wegnehmen möchte. Deshalb beschließt Franz, Susi zu heiraten, die insgesamt drei Heiratsanträge von Franz bekommen hat, da die Anträge davor weder romantisch noch ernst gemeint waren.[95] Gemeinsam fliegen Gisela, Susi und Jessy, die ebenso eine Mitarbeiterin in der Gemeindeverwaltung ist, nach Paris, um dort Susis Brautkleid zu kaufen.[96] Am eigenen Hochzeitstag verschläft und verspätet sich Franz und lässt Susi im Brautkleid sowie die restlichen Gäste, beinahe ganz Niederkaltenkirchen, in der Kirche warten.

[91] vgl.: Schweinskopf al dente, S. 169
[92] vgl.: Ebd, S. 169
[93] vgl.: Sauerkrautkoma, S. 25 u. S. 71
[94] vgl.: Ebd, S. 195
[95] vgl.: Ebd, S. 90
[96] vgl.: Ebd., S. 149

Susi nimmt den Verlobungsring vom Ringfinger und übergibt ihn Franz samt ihrem Brautstrauß und sagt: „Ich werde heiraten, Franz. Darauf kannst du deinen verdammten Arsch verwetten! Weil ich mir dieses Scheißbrautkleid schließlich nicht umsonst gekauft habe. Aber du … du bist so was von aus dem Rennen! Ein für alle Mal.“[97] Anschließend steigt sie in den Lamborghini vom Karl-Heinz und verlässt ihren Verlobten Franz.

3.3. Schauplatz/Milieu: Niederkaltenkirchen und Umgebung

Ein weiterer wichtiger Aspekt für das Genre des Kriminalromans sind die Schauplätze. Das bevorzugte Milieu für Krimihandlungen ist auf der einen Seite die Großstadt und auf der anderen Seite die ländliche Idylle, vordergründig Idylle, oft aber Anti-Idylle. [98]

Hier geht es um die Provinz, genauer: vorwiegend um Niederkaltenkirchen, gefolgt von Landshut und München. Niederkaltenkirchen ist zwar erfunden, jedoch beschreibt die Autorin die Schauplätze und die Personen sehr detailgenau und lässt sie real bzw. sehr authentisch wirken. Die Handlung spielt also in einem bayerischen Dorf mit rund tausend Einwohnern. Auf der einen Seite ist Niederkaltenkirchen zwar erfunden, auf der anderen Seite wiederum auch vorhanden, da in jedem Dorf eine Dorfkirche, alte Bauernhöfe, Hügel, Wälder, viele Tiere, Gewächshäuser usw. vorhanden sind. Es gibt ein Stammlokal oder auch das sogenannte Wirtshaus, eine Metzgerei sowie ein Fußballvereinsheim. Ebenso gibt es jemanden, der für die Gas-Wasser-Heizung Installation und Reparatur zuständig ist und selbstverständlich dürfen die Landfrauen, der Bürgermeister, der Pfarrer usw. nicht fehlen.

In einem Interview erzählt Rita Falk, dass Niederkaltenkirchen überall vorhanden sein kann, nicht nur in Bayern, sondern auch außerhalb. Des Weiteren erzählt sie, dass sie einmal eine Mail bekommen hat, in der jemand geschrieben hat, dass er in der Nähe von Hamburg wohnt, in Niederkaltenkirchen und Flötzinger sein Nachbar ist.[99] Jeder Leser würde sich denken, dass in einem Dorf wie Niederkaltenkirchen, nicht allzu viel los sein kann, doch der Schein trügt. Franz Eberhofer hat nämlich alle Hände voll zu tun. Weitere Orte von Bedeutung, sind Landshut und München. Franz ist verpflichtet, mit seiner Großmutter immer nach Landshut zu fahren, weil man dort eindeutig besser einkaufen kann und dort bei weitem mehr Geschäfte vorhanden sind als in Niederkaltenkirchen. So schildert dies Franz:

[97] Ebd., S. 244
[98] vgl.: Jochen Schmidt, S. 55
[99] vgl.: Ed Herzog: Constantin Film, Interview mit Rita Falk

> Tagsdrauf möchte die Oma zum Einkaufen. Sie hat keine gescheiten Klamotten mehr, sagt sie. Von Unterwäsche ganz zu schweigen. Und wenn die Oma zum Einkaufen will, muss der Franz natürlich ran, keine Frage. Also fahren wir nach Landshut, weil Niederkaltenkirchen, sagen wir mal, modetechnisch jetzt nicht so der Brüller ist. [100]

Ab und zu besucht Franz seinen Freund und Helfer Rudi, der in München wohnt. Im fünften Band „Sauerkrautkoma“ ermittelt Franz in der Landeshauptstadt München bzw. in der bayerischen Metropole. Für polizeitechnische Ermittlungen wie z. B. Spurensicherung muss Franz wiederum auch nach München fahren zum Günter, dem Gerichtsmediziner.

3.3.1. Detailrealistische Schilderungen: Lokalkolorit

Im nächsten Unterkapitel folgen nun detailrealistische Schilderungen der Landschaft Niederkaltenkirchen und der Umgebung.

3.3.1.1. Niederkaltenkirchen

In Niederkaltenkirchen ist immer etwas los, mit viel Trubel. Sobald aber Schulferien sind, wird es ruhiger im Dorf.

> Weil die Urlaubswelle auch Niederkaltenkirchen leer gefegt hat, ist es noch deutlich ruhiger wie jemals zuvor. Vermutlich liegen alle an irgendwelchen versifften Stränden und holen sich dort Hautkrebs, quasi direkt vom Hersteller. Jedenfalls sind unsere Straßen und Plätze völlig verwaist.[101]

Mary fliegt z. B. immer in den Schulferien mit ihren Kindern Ignatz-Fynn und Clara-Jane nach England zu ihren Eltern. Sind die Ferien zu Ende,

> …. kommt unvermeidbarer Weise die Rückreisewelle und sie rollt auch durch Niederkaltenkirchen hindurch. Das heißt also, ich steh tagelang an der verfluchten Bundesstraße und muss mich um Staus, Umleitungen und Auffahrunfälle kümmern. Die Autofahrer sind gereizt und müde und der ganze Erholungseffekt ist praktisch schon völlig hinüber.[102]

[100] Griessnockerläffäre, S. 24
[101] Dampfnudelblues, S. 169
[102] Dampfnudelblues, S. 236

Einige Bewohner im Niederkaltenkirchendorf sind streng katholisch, weil z. B. zur Osterzeit gefastet wird und die Großmutter sehr konsequent ist.[103] Bei Feiern wie z. B. bei einem Volks- oder Schulfest werden die Aufgaben unter den Bewohnern in Niederkaltenkirchen verteilt, man unterstützt sich gegenseitig und alle arbeiten zusammen.[104] Wenn ein Unfall geschieht, muss ein Rettungswagen aus Landshut kommen:

> Alle schreien ganz aufregend, wo denn der blöde Sanka bleibt. Und fragen, ob vielleicht ein Arzt anwesend ist oder wenigstens eine Krankenschwester. Aber nix. Und seien wir einmal ehrlich, bis überhaupt hier bei uns in Niederkaltenkirchen ein Rettungswagen eintrifft, da kann schon gut und gerne ein Weilchen ins Land ziehen. Schließlich muss der von Landshut kommen. Irgendwann aber trifft er tatsächlich ein. [105]

Es gibt nur einen Arzt in Niederkaltenkirchen und das ist Herr Dr. Brunnermeier, der versucht hat, sich das Leben zu nehmen. Somit lässt sich sagen, ein besonders vertrauenswürdiger Arzt ist er nicht gerade.

3.3.1.2. Landshut

Landshut besteht aus einer Altstadt, in der es einige Geschäfte gibt, aus einer Neustadt und eine Burg ist ebenfalls vorhanden, die Trausnitz heißt. Es handelt sich um keine Großstadt, jedoch ist Landshut größer als Niederkaltenkirchen. In der Altstadt gibt es häufig Prozentangebote.[106] Nach einer Shoppingtour gehen Franz und „Oma“, je nach Jahreszeit, dementsprechend essen. Im Sommer ist es natürlich Eis, das Beste gibt es eben in Landshut. Im Winter gehen Franz und Großmutter schließlich in ein Lokal, in dem es Kaffee und Schwarzwälder Torte gibt.[107]

Die reale Stadt Landshut, die in Südbayern liegt, ist kein fiktiver Ort im Gegensatz zu Niederkaltenkirchen. In ihren Werken beschreibt die Autorin Landshut mit bedeutsamen Sehenswürdigkeiten wie z. B. die Burg Trausnitz, die Isarbrücke und die Martinskirche.

[103] vgl.: Schweinskopf al dente, S. 29
[104] vgl.: Sauerkrautkoma, S. 20
[105] Griessnockerläffäre, S. 160
[106] vgl.: Winterkartoffelknödel, S. 26
[107] vgl.: Ebd., S. 27

3.3.1.3. München

In den ersten vier Bänden besucht Franz des Öfteren seinen Freund Rudi in München. Häufig ist Franz auch in der Gerichtsmedizin, die sich ebenfalls in München befindet. In der bayerischen Großstadt München findet Franz selten einen Parkplatz, weshalb er z. B. im zweiten Band mit dem Zug nach München fährt. [108]

Im Vergleich zu Niederkaltenkirchen sind die Preise in München enorm hoch. Da Franz im fünften Band in die Polizeiinspektion München versetzt wird, benötigt er eine Unterkunft. Franz hatte zwar ein Zimmer in einer Jugendherberge am Rotkreuzplatz, was ihm aber nicht gefiel. Deshalb zog er zu seinem Freund Rudi, der alleine in einer Vierzimmerwohnung wohnt. Für eine Zimmerunterkunft verlangt Rudi monatlich 350 Euro. Die Preise in München findet Franz ziemlich hoch. Außerdem kommt er zum Entschluss, immer zweiwöchentlich seine Miete zu zahlen.[109]

Er empfindet die Polizeiinspektion München als sehr groß im Gegensatz zur Polizeiinspektion Landshut und Niederkaltenkirchen. Deshalb betitelt Franz die Polizeiinspektion München auch als „Löwengrube“. Ein weiterer Unterschied zwischen seiner heimatlichen Provinz und der Großstadt ist die Sprache.

In Niederkaltenkirchen wird der bayerische Dialekt gesprochen, in München Hochdeutsch, was Franz nicht besonders gefällt. Franz muss sich beim Metzger in München immer gedulden und brav in der Reihe stehen, in Niederkaltenkirchen bekommt er seine Leberkässemmeln ziemlich zügig. Außerdem bemerkt er auch beim München-Aufenthalt, dass viele Leute in der Großstadt gestresst sind und alle es eilig haben, weshalb auch immer. „Alle jagen sie Schulter an Schulter durch diese Fußgängerzone, als wär der Teufel hinter ihnen her, und verbreiten dabei einen Stress, das ist direkt unglaublich.“[110]

[108] vgl.: Dampfnudelblues, S. 78
[109] vgl.: Sauerkrautkoma, S. 118
[110] Sauerkrautkoma, S. 28

3.3.2. Personen, die zum Schauplatz gehören

In diesem Kapitel werden die Charaktere, die in der heimatlichen Provinz Niederkaltenkirchen angesiedelt sind näher beschrieben.

3.3.2.1. Simmerl und Gisela

Simmerl ist in der heimatlichen Provinz Inhaber einer Metzgerei und hat dementsprechend auch Metzgerware. Er ist kräftig gebaut und bringt einige Kilos zu viel auf die Waage.[111] Weit und breit gibt es keine besseren Leberkässemmeln als die beim Metzger Simmerl. Besonders zu Ostern, in der Fastenzeit, ist in der Metzgerei viel los. In dieser Zeit werden reichlich viele Leberkässemmeln an ausgehungerte Männer verkauft. [112]

Gisela ist die Ehefrau Simmerls und führt die Metzgerei zusammen mit ihrem Ehemann. Sie ist immer äußerst freundlich und hat eine ausdrucksvolle Stimme. Bei ihrer Oberlippe hat Gisela eine große Warze und ist eher eine füllige Frau. Ist Gisela einmal böse auf ihren Ehemann Simmerl, so schweigt sie und hat meistens einen unbarmherzigen Blick.[113]

Die Metzgerei befindet sich im Erdgeschoss, die Wohnung des Ehepaares gleich daneben hinter dem Schlachthaus.[114]

Das Ehepaar hat einen dreizehnjährigen Sohn, der Max heißt und noch zur Schule geht, zumindest in den ersten vier Bänden. Seinen Schuldirektor Herr Höpfl mag er überhaupt nicht, da er z. B. in einem Schuljahresjournal die Augen vom Höpfl mit einem Zirkel ausgestochen hat. Auch bei den Lehrern ist der Schuldirektor nicht besonders beliebt. Max vergisst öfters seine Hausaufgaben, hört gerne laute Musik und sein Zimmer ist immer unaufgeräumt.

Im fünften Band ist Max um die siebzehn oder achtzehn Jahre alt, da er den Führerschein macht. Sein Vater kauft ihm einen neuen metallicblauen BMW, der über 300 PS hat. Doch Max fährt diesen bedauerlicherweise gegen eine Bushaltestelle.

[111] vgl.: Dampfnudelblues, S. 103
[112] vgl.: Schweinskopf al dente, S. 29
[113] vgl.: Winterkartoffelknödel, S. 200
[114] vgl.: Dampfnudelblues, S. 45

3.3.2.2. Flötzinger und Mary

Flötzinger kümmert sich um Gas, Wasser und Heizung in Niederkaltenkirchen, ist somit Installateur als auch Reparateur, er schreibt hohe Rechnungen und fährt einen BMW. Ab und zu geht er Joggen, mit seinem grün-blauen Jogginganzug. Manchmal auch mit Franz und Ludwig. Flötzinger ist mit Mary verheiratet, die eine Engländerin ist und ein Brustwarzenpiercing hat. Doch auch eine Ehe hält Flötzinger nicht davon ab, mit anderen Frauen zu flirten. Er besucht Zumbakurse in der Volkshochschule Landshut, wegen des hohen Frauenanteils. Treue ist dem Flötzinger ein Fremdwort, da er z. B. in Italien fremdgeht. Als Mary schließlich herausfindet, dass ihr Ehemann sie betrügt, wirft sie ihn aus der Wohnung hinaus.

> Aber dann … dann hat sie die blöde Widmung gefunden, die da mit Edding hineingemalt war. Damit du mich nicht vergisst, war dort zu lesen. Da war´s natürlich aus mit der Freude. Der Badeanzug ist zur Tür rausgeflogen und der Flötzinger gleich hinterher.[115]

Ist Mary einmal schlecht gelaunt, dann leidet häufig das Geschirr darunter, welches sie vor Wut immer zerschlägt.[116] Mary, die nichtsdestotrotz ein gutes Herz hat, verzeiht ihrem Ehemann den Seitensprung.

Insgesamt hat das Ehepaar drei Kinder, den achtjährigen Sohn Ignatz-Fynn, er spielte früher Fußball, wechselte aber auf Karate, die Tochter Clara-Jane und das Neugeborene Amy-Gertrud, die die ganze Siedlung mit ihrem Weinen aufweckt. Zusätzlich hat die Familie Flötzinger zwei Katzen.

Da Mary definitiv keine Kinder mehr möchte, lässt sich Flötzinger sterilisieren. Ihm persönlich gefällt die Idee von seiner Ehefrau Mary, da er jetzt fremdgehen kann mit der Sicherheit, nicht mehr Vater werden zu können. So kann ihm keine Frau ein Kind anhängen.

[115] Schweinskopf al dente, S. 202
[116] vgl.: Winterkartoffelknödel, S. 200

„Der Eingriff war ein Klacks. Kann ich wärmstens empfehlen. Und jetzt: Freie Fahrt für freie Bürger, kann ich nur sagen, sagt er grinsend und zwinkert verschwörerisch.“[117] Obwohl Flötzinger verheiratet ist, hält er nichts von einer Ehe und rät Franz eine Ehe mit Susi sogar ab. [118]

3.3.2.3. Mooshammer Liesl

Mooshammer Liesl ist ein neugieriges Fräulein, immer auf dem aktuellsten Stand der Dinge, eine Tratschtante in Niederkaltenkirchen, weil sie „wie ein Megaphon funktioniert“.[119] Sie hat eine kleine Pension bzw. vermietet Zimmer.[120] Genau gegenüber von ihr wohnt die Familie Flötzinger.

„Dann merk ich aber, dass sie mich gar nicht meint, sondern die Mary, weil die gegenüber wohnt und drüben grad die Wäsche abnimmt.“[121]

Neuigkeiten verbreiten sich ziemlich schnell, weil „in Niederkaltenkirchen funktioniert das soziale Netzwerk wie in einem Ameisenhaufen“.[122] Liesl und „Oma“ sind gute Freundinnen und haben dieselbe zierliche Figur. [123] Zu Allerheiligen basteln sie zusammen und verkaufen in München am Viktualienmarkt das Gebastelte. Doch die anderen Frauen am Markt wurden darauf aufmerksam und es kam zum Streit, in der die Polizei einschreiten musste.[124] Liesl organisiert auch die ärztlichen Termine für die „Oma“.[125]

Ab und zu besucht Liesl Susi und die anderen Frauen, die im Rathaus tätig sind. Sie kommt aber meistens nie mit leeren Händen, sondern bringt einen Kuchenblech mit.[126] An einem Morgen besucht der Dorfpfarrer von Niederkaltenkirchen die Eberhofers, um die Beerdigung von „Oma“ zu planen. Enkel Franz, der seine Großmutter über alles liebt, ist total empört über diesen Besuch. Es stellt sich heraus, dass Liesl die Idee hatte, die Beerdigung der Großmutter zu planen.

[117] Griessnockerläffäre, S. 108
[118] vgl.: Sauerkrautkoma, S. 244
[119] Schweinskopf al dente, S. 145
[120] vgl.: Griesnockerläffäre, S. 19
[121] Winterkartoffelknödel, S. 134
[122] Sauerkrautkoma, S. 87
[123] vgl.: Ebd., S. 120
[124] vgl.: Ebd., S. 202
[125] vgl.: Schweinskopf al dente, S. 50
[126] vgl.: Griessnockeräffäre, S. 113

„Immerhin ist sie gleich siebenundachtzig. Meist nicht, da sollte man einmal an so etwas denken. Schließlich soll sie es so haben, wie sie will, auf ihrer eigenen Beerdigung, gell.“[127]

Franz ist dementsprechend ungehalten, was auch verständlich ist. Die Mooshammer Liesl steckt ihr kleines Näschen nämlich überall hinein.

3.3.2.4. Essen und vor allem Trinken beim Wolfi

Wolfi hat in der heimatlichen Provinz ein Wirtshaus, in dem gegessen, aber vor allem getrunken wird. Es ist die einzige Kneipe in Niederkaltenkirchen und dient als Treffpunkt für alle Bewohner in und um den Ort. Es vergeht kein einziger Tag, in dem er keinen Besuch von seinen Freunden bekommt. Zu den Stammkunden zählen natürlich Franz und sein Vater, Flötzinger, Simmerl, Bürgermeister, Richter Moratschek sowie auch die Frauen wie Susi, Gisela und Mary. In Wolfis Kneipe haben die Frauen einen Frauenstammtisch[128], die Männer hingegen sitzen am Tresen beim Wolfi.

„Später beim Wolfi ist dann nicht nur der Flötzinger da und gut gelaunt, sondern auch der Simmerl. So sitzen wir drei also am Tresen und bestellen erst einmal Bier.“ [129] Dadurch erfahren die Leser, dass in Niederkaltenkirchen sehr konventionell gelebt wird und man an alte Sitten und Bräuche hängt.

In der Kneipe beim Wolfi wird von den Männern vorwiegend Bier, Schnaps und die Whiskymarke Jack Daniels bestellt. Franz, Flötzinger, Simmerl und Wolfi, die Männerclique in Niederkaltenkirchen, sind sehr gute Freunde geworden und reden über alles. Einige von ihnen sind auch gemeinsam zur Schule gegangen. Die häufigsten Gesprächsthemen der Männer sind selbstverständlich die Frauen und Fußball, während bei den Frauen die Gesprächsthemen Männer, Mode und Kinder sind.

[127] Schweinskopf al dente, S. 128
[128] vgl.: Winterkartoffelknödel, S. 64
[129] Scheinskopf al dente, S. 118

3.3.3. Haben die Verbrechen ihren Ursprung in Niederkaltenkirchen und Umgebung?

In der heimatlichen Provinz kommt die Familie Neuhofer unter seltsamen Umständen ums Leben. Der Vater stirbt an einem elektrischen Stromschlag, obwohl er jahrelang als Elektriker tätig ist, die Mutter wird erhängt im Wald gefunden und der ältere Sohn kommt bei einem Kranunfall ums Leben. Plötzlich stirbt auch Hans, der als einziger von der Neuhoferfamilie übrig geblieben ist.

Der Schuldirektor Höpfl, der bei allen äußerst unbeliebt ist wird am Niederkaltenkirchen Bahnhof auf einem Zuggleis tot aufgefunden. Hingegen Marcel Buchheim, welcher der Sohn von Angie und Bruno ist, am Landshuter Bahnhof in einer Schrebergartensiedlung tot aufgefunden wird.

Richter Moratschek fühlt sich in seiner Heimat nicht mehr sicher und wohl, da der Psychologe und Psychopath Dr. Küstner sich an Richter Moratschek rächen möchte, aufgrund der hohen Haftstrafe. Zuvor gelang Dr. Küstner die Flucht aus dem Gefängnis.

Polizeiinspektor Braschl wird in Landshut im Polizeihof mit durchgeschnittener Kehle gefunden. Der Tatverdächtige ist Franz, weil er zuvor eine gewaltige Auseinandersetzung mit Polizeiinspektor Braschl hatte.

Im fünften Band findet der Mord von Branka Ibranovic zwar nicht in Niederkaltenkirchen statt, sondern in München. Jedoch liegt die Frauenleiche im Kofferraum vom Vater Eberhofer, in seinem Opel Admiral, der vor seinem Haus im Hof in Niederkaltenkirchen geparkt ist.

Zunächst lässt sich feststellen, dass alle Morde in der Provinz Niederkaltenkirchen passieren, in der auch die Ermittlerfigur angesiedelt ist. Franz Eberhofer ermittelt vorwiegend in seiner Provinz und durch die enge Verwurzelung mit seiner Heimat, gelten Bekannte und Freunde als Tatverdächtige. Alle Morde resultieren aus den spezifischen lokalen Gegebenheiten. In „Winterkartoffelknödel“ wird die Familie Neuhofer aus Geldgier ermordet. In „Dampfnudelblues“ erträgt Bruno Sieglechner die Beziehung zwischen seinem Sohn und Schuldirektor Höpfl nicht, weshalb er ihn ermordet.

Im dritten Band „Schweinskopf al dente“ kommt es zum Glück nicht zu einem Mord, das Motiv ist aber Rache. In „Griessnockerlaffäre“ konnten weder Frau Braschl noch Frau Hausladen weiter ihre Männer dulden, weshalb beide einen Mord begehen.

Das Motiv der beiden Frauen ist Eigennutz, Furcht sowie auch Rache. Hingegen in „Sauerkrautkoma“ Frau Schneller das Kindermädchen Ibranovic nicht mehr duldet, weil sie mit Damian, der erst vierzehn Jahre alt ist, Geschlechtsverkehr hat und dadurch schwanger wird. Deshalb ermordet Frau Schneller das Kindermädchen.

Die Motive aller Verbrechen in den fünf Provinzkrimis sind häufig in der Vergangenheit der Region zu suchen. Meistens stehen sie mit den Umständen der jeweiligen Region in Verbindung. Alle Morde passieren plötzlich und im Affekt, da keine Planung stattfindet. Bei der Wahl der Tatwaffe sind die Täter sehr kreativ. So sterben die Opfer, z.B. an einem elektrischen Stromschlag, bei einem Kran- oder Rollerunfall, werden erdrosselt oder erhängt, stürzen von einer Treppe oder werden einfach mit bloßen Händen ermordet. Zusammengefasst lässt sich aber feststellen, dass alle Verbrechen ihren Ursprung in Niederkaltenkirchen und Umgebung haben.

4. Lassen sich einige Merkmale erkennen, die für Provinzkrimis typisch sind?

In den folgenden Kapiteln werden typische Merkmale des Regionalkrimis skizziert.

4.1. Idylle und Anti-Idylle

In allen fünf behandelten Provinzkrimis herrscht oberflächlich eine ländliche Idylle. Personen, Milieus und Schauplätze der Handlung werden detailgenau beschrieben und wirken äußerst authentisch. Auf der einen Seite gibt es sehr wohl harmonische Momente in Niederkaltenkirchen, wie die folgenden Beispiele zeigen:

Feiern sind in Niederkaltenkirchen besonders beliebt wie z. B. das zwanzigjährige Dienstjubiläum des Bürgermeister oder auch Geburtstage wie z. B. von Großmutter Eberhofer oder auch von Susi. Regelmäßig finden Schul- sowie Volksfeste statt. Das Besuchen von Volksfesten hat Franz besonders gerne.[130] Häufig versammelt sich die Eberhoferfamilie, um im Garten gemeinsam zu grillen und zu scherzen.[131]

Doch gegrillt wird natürlich nur bei schönem Wetter.[132] Die Familienidylle findet nicht nur im Garten beim Grillen statt, sondern auch beim Fernschauen im Wohnzimmer. Ab und zu findet gemeinsam auch ein gemütlicher Familienabend statt, an dem Bier getrunken und Knabbereien gegessen werden.[133] Doch am beliebtesten sind bayerische Provinzkrimis wie z. B. der Film „Dampfnudelblues“, da die Eberhoferfamilie beim Anschauen des Filmes gemeinsam viel lacht.[134] Es handelt sich bei diesem Kriminalfilm um eine Literaturverfilmung des gleichnamigen Romans von Rita Falk.

Bei Festen oder besonderen Anlässen wird natürlich immer gegessen und getrunken. So lädt Leopold seine ganze Familie in ein Italienisches Restaurant ein, da Leopold von Roxana geschieden ist und nun erneut heiraten kann, nämlich seine Panida.[135] Wie man anhand der gezeigten Beispiele entnehmen kann, herrscht eine ländliche Idylle. Doch das Leben in Niederkaltenkirchen ist nicht nur voller Harmonie, mit friedlichen Momenten.

[130] vgl.: Winterkartoffelknödel, S. 217
[131] vgl.: Griessnockerlaffäre, S. 105
[132] vgl.: Ebd., S. 198 u. S. 212
[133] vgl.: Sauerkrautkoma, S. 19
[134] vgl.: Ebd., S. 223
[135] vgl.: Dampfnudelblues, S. 201

Der Schein trügt nämlich, da die ländliche Idylle nur an der Oberfläche herrscht, weil in Niederkaltenkirchen viele Grausamkeiten passieren, wie die folgenden Beispiele zeigen:

Zumal haben wir das Ehepaar Alexandra Kleindienst und Klaus Mendel, die aus Geldgier die ganze Familie Neuhofer umbringen. Bruno Sieglechner ermordet Schuldirektor Höpfl, weil er nicht akzeptieren kann, dass sein Sohn und Dr. Höpfl eine Beziehung miteinander führen. Der Psychologe und Psychopath Dr. Küstner will sich an Richter Moratschek rächen, wegen der hohen Haftstrafe, die Richter Moratschek ihm erteilt hat. Doch zum Glück kam es ihm dritten Band nicht zu einem Mord. Polizeiinspektor Herr Braschl wird von Frau Hausladen ermordet, weil sie ihm die Kehle durchgeschnitten hat. Im Gegenzug und als Dank ermordet Ivana Braschl den Herrn Hausladen, indem sie einen absichtlichen Sturz herbeiführt und Herr Hausladen von der Treppe stößt. Margit Schneller ist eine weitere Mörderin, die Branka Ibranovic zuerst heimlich Abtreibungspillen verabreicht und sie dann schließlich mit einem Schal erdrosselt.

Denkt man an alle Morde, so erkennt man auf einen Blick einen Bruch in der Idylle. Einen weiteren Bruch der Idylle erkennt man aber nicht nur anhand der Morde, sondern auch z. B. an der Breischl Familie. Die Breischl Brüder und die Frau Breischl sind dorfbekannte Säufer in Niederkaltenkirchen. Frau Breischl ist mit einem der Brüder verheiratet, jedoch teilen die Brüder sich die Frau Breischl. Familie Breischl ist alkoholsüchtig und trinkt viel, wie z. B. das erstklassige Beck´s Bier.

Die beiden Brüder sind sehr gewalttätig, so schlagen sie gerne und auch öfters Frau Breischl, indem sie ihre Zähne ausschlagen. Sie hingegen rächt sich an den Brüdern, indem sie ihnen Beck´s Bierflaschen über dem Kopf zieht.

Der Rettungswaagen aus Landshut musste kommen und für die Breischl Brüder folgte ein Gefängnisaufenthalt wegen häuslicher Gewalt und schwerer Körperverletzung. Alle Breischl Familienmitglieder sind arbeitslos und bekommen Unterstützung vom Sozialamt.

Neben dem kleinbürgerlichen Beamtenmilieu der Familie Eberhofer und neben den Geschäftsleuten wie Simmerl, Flötzinger, Wolfi und Liesl zeigt die Breischl Familie wiederum ein eigenes Milieu. Anhand der häuslichen Gewalt an Frau Breischl erkennt man wieder einen Bruch der Idylle, wie auch bei der türkischstämmigen Medine Özdemir, die von ihrer Familie zu einer Zwangsheirat gezwungen wird.

Ein weiteres Beispiel der Anti-Idylle ist der Selbstmordversuch vom Brunnermeier, der Dorfarzt ist. Er wollte sich nämlich das Leben nehmen, indem er sich die Adern aufgeschlitzt hat. Glücklicherweise wird er aber rechtzeitig vom Bürgermeister gefunden. In Niederkaltenkirchen passieren tagtäglich zahlreiche Autounfälle, indem manche Insassen überleben und manche wiederum nicht. Max, der Sohn von Simmerl und Gisela, sorgt für viel Trubel in Niederkaltenkirchen. So war er z. B. für die Schmieraktion auf der Hauswand vom Dr. Höpfl zuständig. Mit seinen Freunden klaut er auch Pornomagazine aus dem Haus der Neuhofer, indem er sich ohne Erlaubnis mit seinen Freunden Zutritt ins Haus verschafft.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass es auf der einen Seite die ländliche Idylle in Niederkaltenkirchen gibt, die aber gelegentlich in die ländliche Anti-Idylle umschlägt.

4.2. Jeder kennt jeden

Im Großen und Ganzen könnte man sagen, dass in der Eberhofer-Serie sich die Bewohner bzw. die Ortsansässigen aus Niederkaltenkirchen alle gegenseitig kennen. Man ist ein Teil der Dorfgemeinschaft, die zu jeder Tageszeit zusammenhält. Tagtäglich werden freundliche als auch längere Gespräche geführt, man wird auf Kaffee und Kuchen eingeladen oder auch zu einem Mahl, besonders bei Großmutter Eberhofer. Auf dem Lande wird man sehr schnell in Gespräche involviert, ob man will oder nicht. Sowohl das regelmäßige, freundliche Grüßen als auch das gegenseitige Helfen steht auf der Tagesordnung. Die Bewohner genießen die frische Luft bzw. die Natur, und auch Ludwig, der Hund von Franz Eberhofer.

> Sie hat nämlich übermorgen Geburtstag, und weil es der fünfundachtzigste ist, wird wieder das ganze Dorf einfallen. Wie bei ihrem achtzigsten. Samt Bürgermeister, Pfarrer und dem schwulen Reporter von der Lokalpresse. Ich muss dann meinen Saustall räumen, weil nur dort so viele Menschen reinpassen.[136]

Bei Festen helfen sich die Bewohner aus Niederkaltenkirchen untereinander, so werden z. B. die Arbeitsaufgaben gerecht verteilt. Auch bei Renovierungen kann man auf die Hilfe der Bewohner zählen. Regelmäßig besucht man seine Freunde und Nachbarn, um sich nach der Befindlichkeit zu erkundigen. Man kann also sagen, dass die Niederkaltenkirchner aufeinander aufpassen.

[136] Winterkartoffelknödel, S. 71f.

Sehr von Nutzen und äußerst brauchbar sind auch die Berufe, die die Bewohner im Dorf nachgehen. Zumal haben wir einen Polizisten im Dorf, der Protagonist Franz Eberhofer, der für Recht und Ordnung in seiner Provinz sorgt, zusätzlich an seiner Seite haben wir auch Richter Moratschek und den Bürgermeister. Ebenso haben wir einen erfolgreichen Fleischhauer namens Simmerl sowie einen ausgezeichneten Installateur und Reparateur namens Flötzinger, der z. B. seinen Freunden bezüglich der Preiskosten entgegenkommt. So kann man z. B. beim Metzger Simmerl auch etwas auf Rechnung setzen lassen, wenn man nicht ausreichend und genügend Geld bei sich hat, was bei Eberhofer öfters der Fall ist.

Im Allgemeinen kommt man sich sehr entgegen, da man sich untereinander sehr gut kennt. Die Hilfsbereitschaft sowie die Nachbarschaftsliebe sind in Niederkaltenkirchen besonders auffallend und bemerkbar. Doch am meisten werden vor allem Gespräche gesucht und geführt. Im Dorf verbreiten sich Neuigkeiten ziemlich schnell und ein Geheimnis bleibt selten ein Geheimnis.

> Dann läutet mein Telefon, reißt mich aus meinen Gedanken und aus diesem unerfreulichen Gespräch. Franz, du alter Serienkiller!, hör ich den Birkenberger Rudi durch den Hörer frohlocken. Woher weißt denn du das schon wieder?[137]

Da sich im Dorf die Einwohnerzahl in Grenzen hält, kennt man sich dementsprechend auch in der Ortschaft, so wie auch z. B. in Wolf Schreiners Provinzkrimis, deren Handlung ebenfalls in Niederbayern im bayerischen Wald spielt. [138] Auch in dieser Provinz sind die Angelegenheiten anderer Leute viel wichtiger als die Eigenen:

> Woher haben Sie nur immer diese Informationen über meine Gemeinde? Das ist mir richtig unheimlich … Die Neugierde hatte die Gemeinde in die Kirche getrieben, eine verschämte Neugierde, typisch für die Menschen in dieser Gegend, versteckt unter dem Mantel der Frömmigkeit, neuen Stoff für Klatsch aufzunehmen.[139]

Es kann also gesagt werden, dass die Dorfgemeinschaft in der Region immer zusammenhält und fremden „Eindringlingen“ eher kritisch gegenübersteht. Da man sich auf dem Lande sehr gut kennt, ist dies ein auffallendes Merkmal des Provinzkrimis.

[137] Griessnockerlaffäre, S. 43
[138] vgl.: Beichtgeheimnis, S. 217
[139] Beichtgeheimnis, S. 110, u. S. 347

4.3. Gasthaus Mittel- und Treffpunkt

Ein typisches Merkmal für Provinzkrimis sind Gasthäuser. Das Treffen mit den Bewohnern im Dorf dient als Mittelpunkt in den meisten Provinzkrimis. Man führt Gespräche, es wird diskutiert, gelästert sowie kommuniziert. So findet z. B. der Gesprächsaustausch in Alfred Komareks Regionalkrimis in der sogenannten „Kellergasse“ oder in der „Gemischtwarenhandlung“ von Frau Habesam statt.

Hingegen treffen sich in Rita Falk-Krimis die Bewohner aus Niederkaltenkirchen tagtäglich in Wolfis Wirtshaus, um dort Informationen über alles und jeden zu erfahren. Alle Ortsansässigen im Dorf sorgen für Klatsch und Tratsch, doch Mooshammer Liesl besonders.

> Hinterher geh ich zum Wolfi und bestell mir ein Bier. Drüben am Ecktisch sitzen eine Handvoll Frauen über einem Stapel Reisekataloge. Mittendrin die Susi von der Gemeindeverwaltung und die Simmerl Gisela. Ich frag mich, wer von ihnen einen Urlaub plant, und tipp auf die Gisela.[140]

Allerdings ist in Wolf Schreiners-Krimis Victoria Stowasser die leidenschaftliche Köchin im Wirtshaus, die tagtäglich die feinsten Gerichte kocht, die Pfarrer Baltasar Senner, der ein Genussmensch ist wie Eberhofer Franz, exzellent findet. „Und nicht zu vergessen der Leichenschmaus! Höhepunkt jedes Begräbnisses. Ob Victoria Stowasser, die Wirtin, heute wieder ihre unvergleichlichen Maultaschen in gebräunter Mandelbutter servierte?“ [141]

Das Gasthaus bzw. der Gesprächsaustausch im Dorf ist somit ein wesentliches Merkmal für Regionalkrimis, da man anhand der Gespräche, welche die Bewohner führen, sowie anhand der Figuren mehr über die Heimat der Menschen erfährt.

[140] Dampfnudelblues, S. 23
[141] Beichtgeheimnis, S. 5

4.4. Ermittler mit Schauplatz eng verbunden, kennt Leute und ihr Verhalten

Die Ermittlerfigur Franz Eberhofer lebt in einer bayerischen Gemeinde mit einer geringen Einwohnerzahl. Rita Falk beschreibt den Protagonisten äußerst realitätsnah. Als Leser kann man sich in die Figur sehr gut hineinversetzen sowie auch identifizieren, weil über ihn viel preisgegeben wird. Man kann sagen, dass die Figur aus dem Leben gegriffen ist, weil auch sein äußeres Erscheinungsbild überaus menschlich und real wirkt. Die Autorin hat seinen Charakter sehr feingezeichnet und zugleich auch seine Lebensgeschichte einmalig und glaubhaft angelegt. Doch nicht nur über die Ermittlerfigur wird viel preisgegeben, sondern auch über die polizeilichen Ermittlungen. So arbeitet Kommissar Eberhofer sehr selten alleine, da nämlich sein bester Freund Rudi ihm bei seinen Observationen hilft, weil er die Fälle ohne seine Unterstützung nicht lösen kann.

Ein besonders hervorstechendes und wichtiges Merkmal der Provinzkrimis ist, dass die Ermittlerfigur tief in seiner/ihrer Heimat verwurzelt ist, weil sie in der Gegend wohnen, die Menschen in ihrer Umgebung ins Herz geschlossen haben und mit ihnen vertraut geworden sind. Dementsprechend kennt Kommissar Eberhofer seine Mitmenschen, das Verhalten und die diesbezüglichen Vorlieben und Abneigungen. So suchen Kommissar Wolfram Dix und sein Kollege Oliver Mirwald in Wolf Schreiners-Krimis ebenso in seiner Ortschaft das Gespräch mit den Einwohnern aus dem bayerischen Wald.

> Wir wissen immer noch zu wenig. Zumindest scheint der Pfarrer eine der letzten Personen am Tatort gewesen zu sein. Oder es gibt eine andere Person, die uns bislang nicht bekannt ist. Außerdem fehlt uns ein Motiv. Kein Motiv – kein Fall. Da müssen wir ansetzen. Wir sollten mit ein paar Leuten plaudern.[142]

Doch die Fälle werden vorwiegend von Dorfpfarrer Baltasar Senner gelöst, der ebenso das Gespräch mit den Einwohnern in der Provinz sucht:

> Was stellen Sie solche Fragen, Hochwürden, was sollen wir Ihnen dazu erzählen? Ich will einfach mehr über die Vergangenheit der Menschen wissen. Dazu baue ich auf Ihre Unterstützung. Das ist doch lächerlich. Überlassen Sie das der Polizei. Kümmern Sie sich um andere Dinge.[143]

[142] Beichtgeheimnis, S. 95f.
[143] Stoßgebete, S. 157

Die Morde und Grausamkeiten, die im Dorf passieren, stehen in Provinzkrimis immer im Zusammenhang mit der jeweiligen Region. Aus diesem Grund ermittelt Kommissar Eberhofer in seiner Ortschaft Niederkaltenkirchen und Landshut, weshalb gesagt werden kann, dass der Ermittler mit dem Schauplatz eng verwurzelt ist, da einerseits die Morde in der jeweiligen Region passieren und auf der anderen Seite der Ermittler seine Freunde und Nachbarn aus dem Dorf sehr gut kennt.

4.5. Topographie: genaue Angaben

Ein weiteres typisches Merkmal für Provinzkrimis sind angefertigte Graphiken und Topographien. Auf der Franz Eberhofer Website von Rita Falk findet man ein Beispiel für eine angefertigte Topographie. [144]

Mithilfe der angefertigten Skizze von ihr, ist das Leben in der bayerischen Provinz Niederkaltenkirchen leichter nachvollziehbar. Doch auch ohne eine Graphik ist das Leben im Dorf bildlich gut vorstellbar. Rita Falk beschreibt die Schauplätze und die Personen sehr detailliert und lässt sie real wirken, obwohl Niederkaltenkirchen erfunden ist. Es wird ein sehr reales Bild eines dörflichen Milieus gezeigt. Die Autorin hat einige wichtige Sehenswürdigkeiten sowie Grundstücke eingetragen, die von besonderer Bedeutung sind.

Eingezeichnet und beschrieben ist zumal das Wohnhaus von Franz Eberhofer, welches früher der Schweinestall seines Vaters war. Gegenüber von ihm wohnt seine Großmutter mit seinem Vater. Gekennzeichnet und öfters in der Eberhofer-Serie erwähnt[145] wird die Laufstrecke, die Franz tagtäglich mit seinem Hund Ludwig läuft.

Ebenso von besonderer Bedeutung ist das Wirtshaus von Wolfi, welches als Mittel- und Treffpunkt für alle Bewohner in Niederkaltenkirchen dient. Neben dem Wirtshaus befindet sich das Rathaus, der Arbeitsplatz von Franz, Susi und Bürgermeister. Im angefertigten Grundriss der Autorin ist auch der Sportplatz zu finden, auf dem öfters Fußballturniere stattfinden. Das Sonnleitnergut und die OTM-Tankstelle sind ebenso auf der Skizze eingezeichnet, wie auch der Weg nach Landshut. Tagtäglich fährt Kommissar Eberhofer die Strecke nach Landshut, beruflich sowie privat.

---

[144] Das Leben in der Provinz
http://www.franz-eberhofer.de/der-schauplatz.html
Zugriff am: 14.04.2014 um 23:42

[145] vgl.: Winterkartoffelknödel, S. 5; Schweinskopf al dente, S. 22; Griessnockerlaffäre, S. 27

Jeden Tag kaufen die Bewohner aus Niederkaltenkirchen beim Simmerl ein, der Fleischhauer ist und eine erfolgreiche Metzgerei führt, jedoch wurde die Metzgerei von der Autorin nicht eingetragen. Die Wohnhäuser der einzelnen Bewohner sind im Grundriss von der Autorin nicht eingezeichnet worden. Jedoch kann man aber anhand der Eberhofer–Serie z.B. entnehmen, dass das Ehepaar Flötzinger und Mary gegenüber von Frau Liesl wohnen, weil beide öfters über den Gartenzaun miteinander Gespräche führen.[146] Durch die Eberhofer–Serie kommt man ebenso auf die Erkenntnis, dass z.B. die Metzgerei und das Wohnhaus der Familie Simmerl nicht weit entfernt ist.[147] Die Autorin Rita Falk schildert das niederbayerische Dorf sowie die Einwohner sehr detailgetreu wie z. B., dass Niederkaltenkirchen im Besitz einer Dorfkirche und eines Pfarrer ist.

> Wir schlafen wieder alle zwei ein und am Schluss weckt uns der Pfarrer, bevor er zusperrt. Das macht er jetzt seit drei Jahren. Weil: damals hat er uns nämlich vergessen in der Kirche und wie wir aufgewacht sind, haben wir mitten in der Nacht das halbe Dorf raustrommeln müssen anhand der Kirchentür.[148]

Regelmäßig besuchen die Ortsansässigen die Dorfkirche, besonders zu Feierlichkeiten wie Ostern oder Weihnachten. Wie in jedem Dorf gibt es viele Wälder, so auch in Niederkaltenkirchen.

> Nein, ich kann mich nicht erinnern, dass überhaupt jemals irgendwer auf dem Sonnleitnergut gewohnt hat. Das ist ja auch kein Ort zum Wohnen. Wir haben uns da ja schon als Kinder in die Hosen geschissen, wenn wir bloß über die Mauer geschaut haben. Dieses alte Gemäuer mitten im Wald. Weit und breit kein Nachbar. Unheimlich.[149]

Das Grundstück der Sonnleitners befindet sich im Wald in einer einsamen, gruseligen Gegend. Eine weitere einsame Gegend in Niederkaltenkirchen ist der verlassene Bahnhof, der einen Hochsitz verfügt. Neben dem Rathaus befindet sich eine Telefonzelle, wie dies die Autorin schildert:

[146] vgl.: Winterkartoffelknödel, S. 134
[147] vgl.: Dampfnudelblues, S. 45
[148] Winterkartoffelknödel, S. 12
[149] Winterkartoffelknödel, S. 7

> Es war der Simmerl, der damals angerufen hat. Weil er halt mit einem Riesenrausch im Gesicht mit seinem BMW samt Sauhänger in die Telefonzelle am Rathaus gefahren ist und hernach behauptet hat, die ist da noch nie gestanden.[150]

Auch Personen beschreibt die Autorin sehr detailgetreu, wie z. B., dass Wolfi im Wirtshaus hinter dem Tresen steht und Gläser wäscht, hingegen Simmerl öfters in seiner Metzgerei die Kunden in einer verschmutzen Schürze bedient. So schildert Rita Falk z. B. auch, dass Franz in seiner „Wohnung" einen Heizkörper besitzt, gegenüber bei Großmutter ein Medizinschrank vorhanden ist [151] oder auch, dass das Einfamilienhaus der Neuhofers abgesperrt ist, weil eine OTM-Tankstelle dort entstehen wird.[152]

Ebenso beschreibt die Autorin verschiedene Umgebungen sehr detailgenau wie auch, dass die Familie Özdemir in einem alten und verfallenen Haus wohnt.

> Die Özdemirs wohnen in einem alten Bungalow, einem Relikt aus den frühen Siebzigern, und sie wohnen zur Miete dort. Den Eigentümer kenn ich, der baut alle zehn Jahre neu, weil ihm das alte Haus immer zu schäbig wird und er es dann eben vermietet. Und weil er das Haus jeweils im Urzustand vermietet, kriegt er halt auch keine gescheiten Mieter, gell.[153]

Doch der Schein trügt, als Kommissar Eberhofer dessen Wohnung betritt, wendet sich seine Meinung zum Positiven:

> Wir betreten das Wohnzimmer, und ich muss ehrlich sagen, dass mir jetzt beinah die Luft wegbleibt. Perserteppiche, wohin man schaut, in mehreren Schichten auf dem Boden, dass man direkt mit dem Fuß einsinkt. Auch an den Wänden, Teppiche in wunderbaren Farben und Mustern, dazwischen Plastikblumen, soweit das Auge reicht.[154]

Im Allgemeinen beschreibt die Autorin alles sehr detailgetreu, sodass die Leser sich alles bildlich vorstellen können, weshalb die Handlung dadurch sehr glaubhaft und real wirkt. Man kann also entnehmen, dass das Niederkaltenkirchen auf der einen Seite ein fiktives, kleines bayerischen Dorf ist und wiederum auf der anderen Seite das Dorf sehr real und authentisch wirkt.

[150] Winterkartoffelknödel, S. 16
[151] vgl.: Winterkartoffelknödel, S. 22
[152] vgl.: Winterkartoffelknödel, S. 28
[153] Schweinskopf al dente, S. 14
[154] Schweinskopf al dente, S. 15

4.6. Züge/Merkmale des Gourmet – Krimis: Essen und Trinken

„Wenn ihr gegessen und getrunken habt, seid ihr wie neu geboren; seid stärker, mutiger, geschickter zu eurem Geschäft.“ [155]

Johann Wolfgang von Goethe

Ein hervorstehendes Merkmal in Rita Falk Provinzkrimis ist das Essen und Trinken, welches in allen ihren Werken durchgehend deutlich auffällig ist. Alle Bewohner aus Niederkaltenkirchen lieben das Essen, den Genuss und das Trinken. Da die kleine Gemeinde in Bayern liegt, werden hauptsächlich bayerische traditionelle Gerichte gekocht und keiner kann den raffinierten und köstlichen Speisen von Großmutter Eberhofer widerstehen.

> Es duftet königlich und die Hoffnung auf ein Essen hebt meine Laune ganz enorm. Ein Blick in und auf den Ofen bestätigt meinen ersten nasalen Verdacht: Schweinshaxen. Schweinshaxen mit Semmelknödeln, Kraut und Biersoße. Die Soße schwarzbraun. So muss sie sein. Das Kraut gut angebraten, ganz leicht verbrannt und minimum zwei Stunden geköchelt. Die Haxerln knusprig und resch. Ein Segen für jeden hart arbeitenden Mann.[156]

Besonders bayerische charakteristische Speisen, die namentlich in Rita Falk- Krimis vorkommen, sind Fleisch- und Bratgerichte sowie Knödelgerichte und Mehlspeisen. Äußerst beliebt sind auch Leberkäs-Semmeln, die in der Metzgerei beim Simmerl verkauft werden und als Hauptnahrungsmittel im niederbayerischen Dorf bezeichnet werden können.[157]

In der Metzgerei befindet sich das beste Fleisch und zugleich treffen sich dort auch die Bewohner täglich. Deshalb dient nicht nur Wolfis Wirtshaus als Treffpunkt für Gespräche, sondern auch die Metzgerei der Familie Simmerl. Eine Metzgerei ist in Wolf Schreiners-Krimis ebenso vorhanden, die Max Hollerbach erfolgreich führt.

> Sein erstes Ziel war die Metzgerei. Dort herrschte gerade Hochbetrieb, Die Schlange reichte bis zur Tür, Max Hollerbach verkaufte Würste, Aufschnitt und belegte Semmeln für die Brotzeit. Baltasar wartete, bis er drankam.[158]

[155] http://www.aphorismen.de/suche?f_thema=Essen
Zugriff am: 05.09.2014 um 18:05
[156] Dampfnudelblues, S. 35f.
[157] vgl.: Dampfnudelblues, S. 9 u. Stoßgebete, S. 94
[158] Beichtgeheimnis, S. 309

Hauptsächlich getrunken werden alkoholische Getränke wie Bier, Wein oder Whisky. Auch Süßigkeiten, wie Kuchen und Torten werden bevorzugt.

> Das war eine der angenehmen Seiten des Priesterberufs, auch wenn keiner es laut aussprach: das ständige Überangebot an Naschereien, verbunden mit nettem Geplauder, offiziell als praktische Seelsorge tituliert. Die einzige Sorge war die Befürchtung, sich überflüssige Pfunde anzufuttern.[159]

Anhand der Provinzkrimis kann man also entnehmen, dass die Einwohner kein Vorbild für einen gesunden Lebensstil sind. Das Kochen, Essen und Trinken ist in Rita Falk-Krimis ein äußerst wichtiges Thema, nicht nur, dass die Charaktere gerne und gut essen, sondern weil sich auch am Ende jedes Werkes von der Autorin Rezepte befinden, damit die Leser die Möglichkeit haben, die genannten bayerischen Gerichte nachzukochen. Durch das Kochen und den Genuss der diversen Mehlspeisen erfahren die Leser zusätzlich viel von den Figuren. Alle Bewohner aus Niederkaltenkirchen sind Genussmenschen und die Lebensfreude beim Essen steigt bei jedem Einzelnen. Rita Falk-Krimis sind nicht „nur" zum Subgenre der Provinzkrimis zuzuordnen, sondern auch zum Subgenre der Gourmetkrimis, da Katrin Giritzhofer zu diesem Thema folgendes schreibt:

> Ein Hinweis ein Werk diesem Subgenre zuzuweisen, ist wenn die Protagonisten es lieben selbst zu kochen oder zumindest leidenschaftlich gerne essen gehen, also richtige Genießer sind und sich im kulinarischen Bereich bestens auskennen.[160]

Zusammengefasst kann man also entnehmen, dass Rita Falk-Krimis sowohl einem Provinzkrimi als auch einem Gourmetkrimi zuzuordnen sind, da alle Figuren in Falk-Krimis sowohl eine große Vorliebe für das Essen besitzen, mit Herz und Seele Genussmenschen sind als auch eine große Lust am Kochen selbst haben. So kocht z. B. auch Protagonist Eberhofer mit seinem Freund Birkenberger nämlich „Sauerkraut mit Semmelknödel". Doch vorwiegend ist Großmutter Eberhofer die raffinierte und einzigartige Köchin.

[159] Beichtgeheimnis, S. 50
[160] Katrin Giritzhofer, S. 21

4.7. Humor und Komik

„Ein Mensch ohne Humor ist wie ein Haus mit immer trüben Fenstern.“ [161]

Rudolf Alexander Schröder

Rita Falk hat ihren Krimis Witz und Charme verliehen. Ihre Krimis sind umgangssprachlich verfasst worden mit bayrischem Dialekt. So verwendet die Autorin auch traditionelle bayrische Ausdrücke, die sie im Anhang anschließend erklärt. Falk-Krimis sind in einer einfachen und sehr verständlichen Sprache verfasst worden, vor allem deswegen, weil sie einen längeren und komplexen Satzbau vermeidet und um die Aufmerksamkeit und Fokussierung allein auf die Lösung der Fälle zu lenken. In ihren Werken kommen auch Schimpfwörter vor, die aber nicht so erschreckend auf die Leser wirken, da es sich um keine schwerwiegende, beleidigende Ausdrucksweise handelt. Es handelt sich dabei um Wörter wie beispielsweise „du Depp“[162], „Schleimsau“[163], „blöder Bulle“[164] etc. Eines der auffallenden Aspekte in ihren Krimis ist der durchgehende Humor, der auf jeder einzelnen Seite bemerkbar ist, weil man als Leser immer wieder am Lachen ist und genau diese Mischung aus Humor und Witz ist es, warum Falk-Krimis so einzigartig sind.

> Auch jetzt krieg ich wieder seinen berühmten Schau-mal-wie-ich-hinke-Blick. So watschelt er in seiner abgewetzten Jeans dem abfahrenden Auto noch ein paar Schritte hinterher und winkt. Bye-bye!, ruft er. Bye-bye, wir telefonieren!, ruft der Leopold. Don´t call us, we call you, ruf ich und winke auch.[165]

Solche lustige Szenen finden sich immer wieder in Falk-Krimis, an denen man auch den humorvollen und lebenslustigen Charakter von Eberhofer erkennt, wie auch ein weiteres Beispiel zeigt:

> Ja, und genauso ist es jetzt auch mit dem Zwerg Nase. Sie geht mir derart auf den Nerv mit ihrem Hergegrinse und ich mag sie nicht. Schon allein, weil sie vom Leopold ist. Und, Schlitzaugen hin der her, eine gewisse Leopoldisierung ist deutlich zu erkennen.[166]

[161] http://zitate.net/humor.html
Zugriff am: 05.09.2014 um 17:58
[162] Winterkartoffelknödel, S. 61
[163] Dampfnudelblues, S. 15
[164] Dampfnudelblues, S. 62
[165] Dampfnudelblues, S. 19
[166] Dampfnudelblues, S. 58

Ihre Werke sind so charmant verfasst worden, dass man als Leser nicht mit dem Lesen aufhören kann. Doch nicht nur Humor kennzeichnet die Eberhofer-Serie, sondern auch Komik, Satire und Übertreibungen. Bemerkbar ist Komik vorwiegend in den einzelnen Charakteren zu sehen sowie aber auch in der Situations- und Sprachkomik. Max, der Sohn von Simmerl und Gisela hatte ein Autounfall, wo sein Vater so reagiert:

> Ja, Kreuzsakrament, freilich fehlt dem was!, schreit der erboste Metzger und schubst mich zur Seite. Ein ganzer Haufen fehlt dem sogar. Ganz vorne weg fehlt ihm ein Hirn! Und ein Auto fehlt ihm jetzt ja offensichtlich auch noch! Und den Führerschein nicht zu vergessen, sag ich so einfach der Vollständigkeit halber. Der Simmerl spuckt mir vor die Füße. Im Normalfall kriegt er für so was eine Watschn, eine gescheite. Heute aber lass ich mal Gnade walten. Weil er eh schon so brutal cholerisch ist.[167]

Normalerweise würde jeder Vater anderes reagieren, wenn sein Sohn oder seine Tochter einen Autounfall verursachen würde, weshalb es ein gutes Beispiel von Komik und Satire zeigt. Allerdings sind nicht nur Falk-Krimis mit Humor und Komik gekennzeichnet, weshalb sich sagen lässt, dass es ein Merkmal von Provinzkrimis ist - so kommen die beiden Kategorien auch in Wolf Schreiner-Krimis vor. Wolf Schreiner ist als Journalist und Schriftsteller tätig, wurde 1958 in Nürnberg geboren und lebt heute in München. [168] Seine Krimiwerke sind hauptsächlich von Komik geprägt. Dabei handelt es sich um Baltasar Senner, der katholischer Dorfpfarrer in einer bayerischen Gemeinde ist und für die beiden Kommissare Wolfram Dix und seinen Arbeitskollegen Oliver Mirwald als Tatverdächtiger gilt, jedoch beruflich als Pfarrer tätig ist.

> Mein Name ist Wolfram Dix. Das ist mein Kollege Oliver Mirwald. Doktor Oliver Mirwald, setzte er nach einer Pause hinzu, von der Kripo Passau. Haben Sie etwas Zeit für uns? Kriminalpolizei? Wollen Sie beichten? Baltasar hoffte, dass seine Stimme humorvoll klang. Im Augenblick ist es etwas unpraktisch. Ich bin beschäftigt.[169]

Er gilt als Hauptverdächtiger und verwickelt sich auch ungewollt und leicht in eine Prügelei. Tagtäglich besuchen die Bewohner aus dem bayerischen Wald die Kirche und hören sich regelmäßig die Predigt des Dorfpfarrers an, besuchen brav Beerdigungen und vor allem Hochzeiten, doch weder sind die Bewohner gläubig noch haben sie eine reine Seele.

---

[167] Griessnockerlaffäre, S. 159

[168] vgl.: http://www.randomhouse.de/Autor/Wolf_Schreiner/p435431.rhd Zugriff am 20.08.2014 um 11:53

[169] Beichtgeheimnis, S. 89

> Baltasar nahm Platz, schloss die Tür und sprach die vorgeschriebenen Einleitungsworte des Sakraments. Was liegt Ihnen auf der Seele? Vergeben Sie mir, ich habe gesündigt. Worin besteht Ihre Sünde? Ich habe Mordgedanken.[170]

Sowohl Protagonist Kommissar Franz Eberhofer in Falk-Krimis als auch Protagonist Pfarrer Baltasar Senner in Schreiner-Krimis weisen eine große Ähnlichkeit auf. Beide haben einen ausgesprochen humorvollen Charakter, beide haben eine Vorliebe für die Hard-Rock-Band AC/DC, sogar Baltasar, ein Pfarrer.[171] Aber vor allem haben beide eine große Vorliebe für das Essen, der eine wünscht, von seiner lieben Großmutter bekocht zu werden, der andere von Wirtin Victoria Stowasser. Öfter verwendet Pfarrer Baltasar englisches Vokabular, wie manchmal auch Kommissar Eberhofer, welches natürlich die Handlung umso humorvoller macht.

> Der Tod war nicht das Ende, danach kam das Paradies, ein Ort ohne Not und Sorgen, Anreise, Unterkunft, Verpflegung: all-inclusive.[172] (….) Seine Kontoauszüge holte sich Baltasar immer am Schalter. Die Sparkasse nötigte ihre Kunden schon länger, sich Dokumente am Automaten selbst auszudrucken, und verkaufte die Arbeitsverlagerung als „Self Service“. Wahrscheinlich durfte man bald auch den Boden der Bank selbst wischen, ein „Cleaning Service“ des Instituts.[173]

In Rita Falk-Krimis sind Humor, Komik, Satire sowie Übertreibungen deutlich sichtbar. Doch nicht nur in ihren Provinzkrimis, sondern wie vorhin schon erwähnt in Wolf Schreiner-Krimis ebenso. Humor, Komik und Satire, diese genannten Aspekte bzw. Merkmale verleihen den Provinzkrimis ihre besondere Würze. So stehen vergleichsweise die Verbrechen und Grausamkeiten in Kontrast zur dörflichen Idylle, weshalb der Provinzkrimi zu einem besonderen Subgenre des Kriminalromans wird.

[170] Beichtgeheimnis, S. 142
[171] vgl.: Schweinskopf al dente, S. 135 u. Beichtgeheimnis, S. 96
[172] Beichtgeheimnis, S. 8
[173] Beichtgeheimnis, S. 78

5. Zusammenfassung

Die bayerischen Provinzkrimis von Rita Falk waren Grundlage dieser Arbeit. Eine ausführliche Biographie über die Autorin ist gleich am Beginn zu finden, gefolgt von den Inhalten der fünf Romane, „Winterkartoffelknödel“, „Dampfnudelblues“, „Schweinskopf al dente“, „Grießnockerlaffäre“ und „Sauerkrautkoma“. Der erste Eberhofer-Fall betrifft die Familie Neuhofer, der zweite Fall den Schuldirektor Höpfl, der dritte Fall Richter Moratschek, der vierte Fall Polizeiinspektor Barschl und der fünfte Fall Frau Ibranovic. In vier von fünf Fällen muss Kommissar Eberhofer Mordfälle aufklären. Lediglich im dritten Fall, in dessen Mittelpunkt Richter Moratschek steht, findet kein Mord statt, da Kommissar Eberhofer rechtzeitig einen Mord verhindern kann.

Franz Eberhofer ist der Protagonist, beruflich als Polizist tätig und zugleich auch in allen fünf Bänden die Ermittlerfigur, weshalb die Diplomarbeit auch mit „Die Eberhofer-Krimis von Rita Falk“ betitelt ist.

Der Protagonist wurde hinsichtlich zweier Aspekte untersucht: Der eine Aspekt bildet die berufliche Ebene, bei dem eine Reihe von weiteren Personen eine wichtige Rolle spielen, wie Richter Moratschek, Bürgermeister, Günter und besonders sein bester Freund und Helfer Rudi. Der zweite Aspekt bildet das Privatleben des Protagonisten, bei dem seine Großmutter, sein Vater, sein Bruder und seine Traumfrau Susi eine Hauptrolle einnehmen, also sozusagen seine Familie. All diese weiteren genannten Figuren kommen durchgehend in der Eberhofer-Serie vor, weshalb diese auch in einzelnen Kapiteln charakterisiert sind.

Die Autorin Rita Falk hat einigen Figuren einen typischen Provinzcharakter zugeordnet, was wiederum ebenso dazu beiträgt, dass ihre Werke Provinzkrimis sind. So findet man typischen Provinzcharakter z. B. bei Großmutter und Franz Eberhofer, bei Simmerl und Gisela, bei Wolfi, bei Bürgermeister oder auch bei Mooshammer Liesl. Das Gegenteil eines Provinzcharakters stellen vor allem Vater Eberhofer sowie Susi dar. Alle Figuren sind von der Autorin authentisch und liebeswürdig gekennzeichnet worden.

Der Ort der Handlung bzw. der Schauplatz und das Milieu ist ein weiter wichtiger Aspekt, der untersucht wurde. Die Handlung spielt vorwiegend in einem kleinen bayerischen Dorf in Niederkaltenkirchen und einer etwas größeren Stadt namens Landshut, weshalb die Morde auch in dieser Region stattfinden und aufgrund dessen Kommissar Eberhofer auch in seiner Umgebung ermittelt.

Weitere Charaktere, die beschrieben sind, sind Simmerl und Gisela, Flötzinger und Mary, Mooshammer Liesl und Wolfi. Diese genannten Charaktere beschreiben auch das Milieu näher, man könnte sagen, dabei handelt es sich um sogenannte Geschäftsleute, weil Simmerl und Gisela eine erfolgreiche Metzgerei führen, Flötzinger Installateur und Reparateur ist, Mooshammer Liesl eine kleine Pension betreibt und Wolfi ein gut besuchtes Wirtshaus in Niederkaltenkirchen führt, in welchem gegessen, aber hauptsächlich getrunken wird, vorwiegend allerdings alkoholische Getränke.

Wenn man sich nochmal meine Fragestellung vor Augen führt, nämlich „Was macht aus den fünf Rita Falk – Krimis sogenannte „Provinzkrimis“?“, so lässt sich diese Fragestellung, wie folgt beantworten:

Ein ausschlaggebendes Merkmal ist die Ortschaft, da die Handlung in einem kleinen bayerischen Dorf spielt. Da es sich um ein kleines Dorf handelt, kennen sich die Bewohner gegenseitig, was sowohl ein Vor- als auch ein Nachteil in Niederkaltenkirchen ist, weil sehr viel geredet wird.

Das erfundene Wirtshaus der Autorin dient ebenso wie die Metzgerei als Mittel- und Treffpunkt der Bewohner. Täglich werden diese beiden Speisegaststätten besucht, nebenbei werden Gespräche geführt und gesucht.

Alle Morde passieren in der Nähe bzw. in der Umgebung, in der die Bewohner aus Niederkaltenkirchen wohnhaft sind, weshalb Kommissar Eberhofer auch in seiner Ortschaft ermittelt. Er ist sehr eng mit dem Schauplatz verbunden, da er mit allen Bewohnern aus seiner Provinz vertraut ist und daher deren Abneigungen, Verhalten und Vorlieben kennt.

Rita Falk hat sogar eine Graphik aus Niederkaltenkirchen angefertigt, die auf ihre Website zu finden ist. Ebenso hat sie alles detailgenau beschrieben, sodass man sich vieles bildlich vorstellen kann. Topographien, Graphiken und reiseführerartige Naturschilderungen sind genauso ein Merkmal von Provinzkrimis.

Das Backen, Essen, Kochen und Trinken ist die Lieblingsbeschäftigung für alle Bewohner aus Niederkaltenkirchen. Jeder einzelne Ortsansässige aus der Provinz hat eine Vorliebe für das Essen und alle sind Genussmenschen. Doch ein friedliches und harmonisches Dorf ist es keineswegs, da die Schattenseite der Orte in Kontrast zur schönen Landschaft steht, man denke nur an alle Mordverbrechen.

Sie hat ihre Werke sehr humorvoll und mit bayerischem Lokalkolorit verfasst, so gesehen lässt sich sagen, dass die Eberhofer-Serie insbesondere von Humor und Komik geprägt ist. Ihre Werke sind in Umgangssprache verfasst worden, sie verwendet die bayrische Sprache, ebenso kommen auch dialektale Einflüsse vor, die am Ende des Krimis immer näher erläutert sind.

Die Idylle, die nach und nach in die Anti-Idylle verändert wird, man kennt sich gegenseitig, da man in derselben Provinz lebt, ein Gasthaus oder eine Metzgerei dient als Treffpunkt für Bewohner, die Ermittlerfigur ist mit dem Schauplatz verbunden, man führt Gespräche und tauscht sich untereinander aus, das Essen und Trinken ist ein wesentliches Kriterium für die Bewohner sowie der humorvolle Charakter, der den Figuren verliehen worden ist. Dies sind alles typische Provinz-Merkmale.

Man kann zusammengefasst also sagen, dass diese Merkmale nicht nur in Rita Falk-Krimis vorkommen, sondern z. B. auch in Wolf Schreiner-Krimis bzw. in der Pfarrer Baltasar Senner-Serie. Doch nicht nur in Rita Falk- und Wolf Schreiner-Krimis sind diese Merkmale zu finden, so auch z. B. in Alfred Komarek-Krimis bzw. in der Simon Polt-Serie, in Nicola Förg-Krimis bzw. in der Irmi Mangold-Serie oder auch in Jörg Maurer-Krimis bzw. in der Hubertus Jennerwein-Serie. Diese skizzierten Merkmale sind immer wieder in sogenannten Provinzkrimis zu finden.

Die Eberhofer – Serie ist der Autorin Rita Falk beachtenswert gut gelungen und sehr empfehlenswert, weshalb sie auch zu den bedeutendsten Autoren des Subgenres des Provinzkrimis gehört.[174] Ihr sechster Band bzw. der sechste Fall von Kommissar Eberhofer erscheint im April 2015 und heißt „Zwetschgendatschikomplott“ [175], der wie die anderen fünf Bände bestimmt sehr spannend sein wird, weil „niemand mordet in der deutschen Krimilandschaft so liebevoll und ironisch wie Rita Falk.“[176]

[174] vgl.: http://www.spiegel.de/kultur/literatur/taschenbuch-bestseller-in-bayern-mordet-sich-s-gemuetlicher-a-813634.html
Zugriff am: 05.09.2014 um 14:46

[175] vgl.:http://www.lovelybooks.de/autor/Rita-Falk/reihe/Franz-Eberhofer-in-Reihenfolge-996709583/
Zugriff am: 05.09.2014 um 12:54

[176] http://www.franz-eberhofer.de/die-autorin.html
Zugriff am: 05.09.2014 um 14:48

6. Literaturverzeichnis

6.1. Primärliteratur

Alfred, Komarek: Blumen für Polt. Kriminalroman. Innsbruck: Haymon, 2000

Ed Herzog: Dampfnudelblues. Ein Eberhoferkrimi. München: Constantin Film, 2013

Rita, Falk: Dampfnudelblues. Ein Provinzkrimi. München: Deutscher Taschenbuch, 2011

Rita, Falk: Griessnockerlaffäre. Ein Provinzkrimi. München: Deutscher Taschenbuch, 2012

Rita, Falk: Sauerkrautkoma. Ein Provinzkrimi. München: Deutscher Taschenbuch, 2013

Rita, Falk: Schweinskopf al dente. Ein Provinzkrimi. München: Deutscher Taschenbuch, 2011

Rita, Falk: Winterkartoffelknödel. Ein Provinzkrimi. München: Deutscher Taschenbuch, 2010

Wolf, Schreiner: Beichtgeheimnis. Ein Krimi aus dem Bayerischen Wald. München: Goldmann, 2012

Wolf, Schreiner: Stoßgebete. Ein Krimi aus dem Bayerischen Wald. München: Goldmann, 2012

6.2. Sekundärliteratur

Jochen, Schmidt: Gangster, Opfer, Detektive. Eine Typengeschichte des Kriminalromans. Hillesheim: KBV, 2009

Katrin, Giritzhofer: Mörderisch und Kulinarisch. Eva Rossmanns Frauenduo Mira und Vesna zwischen Wien, Wein und Veneta. Wien: Dipl. Arb., 2008

Ulrike, Leonhardt: Mord ist ihr Beruf. Eine Geschichte des Kriminalromans. München: C. H. Beck, 1990

6.3. Internetquellen

Aphorismen, Zitate, Sprüche und Gedichte: Essen
http://www.aphorismen.de/suche?f_thema=Essen
Zugriff am: 05.09.2014 um 18:07

LovelyBooks: Rita Falk
http://www.lovelybooks.de/autor/Rita-Falk/reihe/Franz-Eberhofer-in-Reihenfolge-996709583/
Zugriff am: 05.09.2014 um 12:54

Rita, Falk: Franz Eberhofer. Die Autorin
http://www.franz-eberhofer.de/die-autorin.html
Zugriff am: 05.09.2014 um 17:17

Rita, Falk: Franz Eberhofer. Schauplatz. Das Leben in der Provinz
http://www.franz-eberhofer.de/der-schauplatz.html
Zugriff am: 14.04.2014 um 23:42

Spiegel-Online: Kultur und Literatur
http://www.spiegel.de/kultur/literatur/taschenbuch-bestseller-in-bayern-mordet-sich-s-gemuetlicher-a-813634.html
Zugriff am: 05.09.2014 um 14:46

Wolf Schreiner: Biographie
http://www.randomhouse.de/Autor/Wolf_Schreiner/p435431.rhd
Zugriff am: 20.08.2014 um 11:53

Zitate: Humor
http://zitate.net/humor.html
Zugriff am: 05.09.2014 um 18:01

7.Anhang

7.1. Publikationsliste der Autorin

7.1.1 Bücher

Die Franz-Eberhofer-Serie

Rita, Falk: Winterkartoffelknödel. Ein Provinzkrimi. München: Deutscher Taschenbuch, 2010

Rita, Falk: Dampfnudelblues. Ein Provinzkrimi. München: Deutscher Taschenbuch, 2011

Rita, Falk: Schweinskopf al dente. Ein Provinzkrimi. München: Deutscher Taschenbuch,2011

Rita, Falk: Griessnockerlaffäre. Ein Provinzkrimi. München: Deutscher Taschenbuch, 2012

Rita, Falk: Sauerkrautkoma. Ein Provinzkrimi. München: Deutscher Taschenbuch, 2013

Rita, Falk: Zwetschgendatschikomplott. Ein Provinzkrimi. München: Deutscher Taschenbuch, ab April 2015

Sonstige Bücher

Rita, Falk: Hannes. Roman: Deutscher Taschenbuch, 2012

7.1.2.Kurzgeschichten

Rita, Falk: Der Franz und sein Geburtstag. In: Silvia, Schmid (Hg.): Warum man nie runde Geburtstage feiern sollte. München: Deutscher Taschenbuch, 2011

Rita, Falk: Urlaub mit Dick und Doof. In: Klüpfel, Kobr; Horst, Evers u. Rita, Falk (Hg.): Urlaub mit Punkt Punkt Punkt. Reinbek: Rowohlt, Juni 2012

Rita, Falk: Das Verbrechen lauert immer und überall. In: Herbert, Knorr u. Sigrun, Krauß (Hg.): Kalendarium des Todes. Mord am Hellweg VI. Dortmund: Grafiti, September 2012

7.1.3. Hörbücher

Die Franz-Eberhofer-Serie

Rita, Falk: Winterkartoffelknödel. Gelesen von Christian Tramitz: Der Audio Verlag, 2010

Rita, Falk: Dampfnudelblues. Gelesen von Christian Tramitz: Der Audio Verlag, 2011

Rita, Falk: Schweinskopf al dente. Gelesen von Christian Tramitz: Der Audio Verlag, 2011

Rita, Falk: Grießnockerlaffäre. Gelesen von Christian Tramit: Der Audio Verlag, 2012

Rita, Falk: Sauerkrautkoma. Gelesen von Christian Tramitz: Der Audio Verlag, 2013

Sonstige Hörbücher

Rita, Falk: Hannes. Gelesen von Johannes Raspe: Der Audio Verlag, 2012

7.1.4. Verfilmungen

Ed Herzog: Dampfnudelblues. Ein Eberhoferkrimi. München: Constantin Film, 2013

Ed Herzog: Winterkartoffelknödel. Ein Eberhoferkrimi. München: Constantin Film, 2014

7.2. Abstract

Die vorliegende Diplomarbeit beschäftigt sich mit der deutschen Autorin Rita Falk, die zu den erfolgreichsten SchriftstellerInnen des Subgenres Provinzkrimi gehört. Ihre derzeit fünf Eberhofer-Krimis sind als Gegenstand der Arbeit und im Hinblick auf die Gattung Provinzkrimi untersucht worden. Aus diesem Grund findet man in dieser Diplomarbeit chronologisch die Biographie über Rita Falk, gefolgt von den Handlungen der Krimis. Weiterführend wurde der Protagonist als auch andere einzelne Charaktere untersucht sowie auch Schauplatz und Milieu. Zusätzlich sind Merkmale herausgearbeitet worden, die wohl typisch für Provinzkrimis sind.

7.3. Curriculum Vitae

Lebenslauf

Persönliche Daten

Name:	Mediha Ljaic
Geburtsdatum & -ort:	18.12.1990; Wien
E-Mail:	mediha.ljaic@hotmail.com
Staatsbürgerschaft:	Österreich
Familienstand:	ledig
Führerschein:	Kategorie B

Ausbildung

1997 – 2001	Volksschule Liebhartsgasse 19-21, 1160 Wien
2001 – 2009	Bundesrealgymnasium Kandlgasse 39, 1070 Wien
Juni 2009	Reifeprüfung absolviert
2009 – 2014	Lehramtsstudium Deutsch u. Geschichte, Sozialkunde u. Politische Bildung, Universitätsring 1, 1010 Wien

Sprachkenntnisse

Bosnisch – Muttersprache

Deutsch – verhandlungssicher

Englisch – fließend

Latein – gute Kenntnisse